

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

392 (25.8.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Goldammer und für den Ausgegebenen: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel- und Lammstraße. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplaz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Mfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Stetige Nummern 5 Mfg. Große Nummern 10 Mfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Mfg., die Reklamezeile 70 Mfg.

Nr. 392. Karlsruhe, Montag den 25. August 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Zum Tode des Generals Négrier.

(Von unserm Pariser Mitarbeiter.) Paris, 25. Aug. General de Négrier, der, wie schon heute gemeldet, am Donnerstag auf seiner Reise von Spitzbergen nach Hammerfest gestorben ist, war seit dem Tode seines einstigen Freundes und späteren Feindes de Galliffet jedenfalls der originellste der französischen Befehlshaber. Er ist auch bis zum Tode originell geblieben, da er auf einer Nordlandsfahrt in Hammerfest einem Schlaganfall erlegen ist. Er war 1839 geboren, wurde 1870 als Hauptmann in Mexiko gefangen genommen, entflohen aber dank einem Doppelmord aus der deutschen Gefangenschaft, um in der Loirearmee zu kämpfen. Als Brigadegeneral kommandierte er 1883 in Tonkin und machte sich durch seine Tollkühnheit bekannt. Er verschuldete zum Teil den Rückzug von Langsong, wo er tödlich verwundet wurde, weil er für diesen Fall nicht den nötigen Ersatz im Kommando vorgesehen hatte. In der Dreyfusache ärgerte es ihn namentlich, daß Galliffet als Kriegsminister für Dreyfus eintrat. Er sprach darüber in einer Versammlung der Offiziere seines Armeekorps und wurde deswegen abgesetzt und mußte auch den Obersten Kriegsrat verlassen. General André setzte ihn ein Jahr später wieder in seine Würden ein, aber auch mit André verfeindete sich Négrier, als jener in seinen Memoiren Négrier kritisierte. Es kam zu einem Duell, worin Négrier seinen Schutz abgeben wollte, weil ihm die Sekundanten die mörderischen Bedingungen verlagert hatten, die er verlangt hatte. Nach dem Streiche von Agabr begab sich der 73jährige General, der schon längst pensioniert war, ins Kriegsmuseum, um sich für den Kriegsfall als einfacher Soldat anwerben zu lassen.

Die Jahrhundertfeier in Kelheim.

(Vgl. Meldungen.) Eine offizielle Begrüßung der Gäste. — München, 25. Aug. Die „Bayerische Staatszeitung“ widmet der Kelheimer Feier, zu der sich der Kaiser mit den Bundesfürsten als Gäste des Prinzregenten Ludwig begeben werden, nachstehenden Begrüßungsartikel: Als gelegentlich des Antrittsbesuches, den unser Prinzregent mit seiner Durchlauchtigen Gemahlin anfangs März d. J. dem deutschen Kaiserpaar abstattete, bekannt wurde, daß Seine Königliche Hoheit den Kaiser und die übrigen deutschen Bundesfürsten zu einer der Erinnerung des Jahres 1813 gewidmeten vaterländischen Feier nach Kelheim eingeladen habe, fand diese Nachricht im ganzen Reich freudigen und sympathischen Widerhall. Der Tag, an dem der hochherzige Gedanke des Prinzregenten verwirklicht werden soll, der Tag, an dem in urbayerischen Landen, in der von König Ludwig I. erbauten Befreiungshalle dem Geist der Deutschland zu den Taten des Jahres 1813 aufruf, der Joll des Dankes und der Bewunderung dargebracht werden soll, ist nunmehr nahegerückt. Der hehre Bau, in dem die Schönheit der Antike sich mit germanischem Kraftbewußtsein vermischt, die stolze Halle, deren Siegesgöttinnen segnend ihre Flügel über die

Erinnerungstafeln gewonnener Schlachten breiten, steht, mit erlesenen künstlerischem Geschmack ausgeschmückt, bereit, seine fürstlichen und hohen Gäste zu empfangen. Den Teilnehmern der Feier werden die bedeutungsvollen Worte entgegengebracht, die der königliche Erbauer am Boden der Halle den Helden der Freiheitskämpfe zum Gedächtnis, seinem eigenen patriotischen Sehnen zum Ruhm, kommenden Geschlechtern zur Mahnung gewidmet hat: „Möchten die Deutschen nie vergessen, was den Befreiungskampf notwendig gemacht und wodurch sie gesiegt“, und in schlichter Größe wird an diesem Tag vor dem geistigen Auge Deutschlands die Gestalt des hochgeachteten Bayern-Königs ersehen, der in der Befreiungshalle zu Kelheim ein sichtbares Denkmal der Ueberzeugungstreue ersehen ließ, mit der er in schwerer Zeit an ein Wiedererstehen des deutschen Volkes und an neuen Glanz des deutschen Namens glaubte. Die Feier in Kelheim wird dem bayerischen und mit ihm dem ganzen deutschen Volke eine Stunde dankbarer Rückschau auf die Größe der Opfer bringen, die Deutschland vor hundert Jahren für die Befreiung vom Joch der Fremdherrschaft gebracht hat. Sie wird die Gedanken aller vaterländisch gesinnten Deutschen nach Bayern lenken. Vor ganz Deutschland wird sie Zeugnis dafür ablegen, wie fest verankert in Bayern der Reichsgedanke ist, und wie unzerstörbar stark die Bande sind, die Bayern mit den Deutschen Reich zusammengeflochtenen Staaten und Stämmen verknüpfen. Die deutschen Bundesfürsten, gekrönt um Seine Majestät den Deutschen Kaiser, werden durch ihre Anwesenheit bekunden, durch welche innige Gemeinschaft sie sich mit den großen Erinnerungen des deutschen Volkes, durch welche treue Sorge sie sich mit seinen Gegenwartsbedürfnissen und Zukunftshoffnungen verbunden fühlen. Der Tag von Kelheim wird eine Feier der Fürsten und des Volkes werden, eine Feier, über der der Hauch des Geistes jener Treue schweben wird, die seit atterwürdigen Jahrhunderten Deutschlands Fürsten und Stämme aneinanderfesselte. Die Eindrücke dieses vaterländischen Gedächtnistages werden die ständige Stunde überdauern. Dieser Tag wird den Kreisen, die die Grundlage der staatlichen Ordnung zu erschüttern trachten, neuerdings zeigen, daß einer Kundgebung der Vaterlandsliebe des nationalen Stolzes und der monarchischen Treue, wie die Kelheimer Feier sie darstellt, bei der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes ein aufrichtiger und herzlicher Widerhall sicher ist. Sie wird dem Ausland gegenüber unzweideutig zum Ausdruck bringen, daß über alle Schranken hinweg, wie wirtschaftliche, politische und konfessionelle Gegensätze sie zwischen den Parteien aufrichten mögen, das ganze deutsche Volk sich in Freuden die Hand in jenen Stunden reicht, die dem Gedächtnis seiner Größe, die seinem Ansehen in der Gegenwart, die seiner Stellung in der Zukunft geweiht sind.

Der Verlauf der Feier.

Kelheim, 25. Aug. Vom frühen Morgen ab strömte die Volksmenge von allen Seiten nach Kelheim. Alle Bahnhöfe, durch die der Sonderzug des Kaisers und des Prinzregenten fahren soll, sind mit Fahnen und Girlanden geschmückt. Durch die Straßen der Stadt ziehen die Massen zum Michaelsberg, der die Befreiungshalle trägt. Professor von Seidel hat sie diskret ausgeschmückt. Am ihr oberes Gesims zieht eine schwere, mit einem goldenen Band durchwundene Tannenzweigkranz. Der mittlere Gurt ist schlicht mit Tannenzweigen geschmückt. So wird die Architektur nirgends beeinträchtigt, sondern kräftig hervorgehoben. Der Kaiser ist um 11 Uhr 50 Min. auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen, nachdem im Laufe des Vormittags der Prinzregent, die übrigen deutschen Bundesfürsten und die

Bürgermeister der Freien und Hansestädte sich eingefunden hatten. Anwesend sind ferner die bayerischen Prinzen, der Reichskanzler, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, das Präsidium des Reichstages und die Minister. Der Kaiser wurde auf dem Bahnhof vom Prinzregenten empfangen. Er begab sich im Automobil zum Stadtplatze von Kelheim, wo die feierliche Begrüßung durch die Stadtgemeinde und die Behörde stattfand. Um 11 Uhr 35 Min. trafen der Prinzregent Ludwig, Prinz Rupprecht von Bayern und die übrigen Prinzen des königlichen Hauses im Sonderzug hier ein. Zum Empfang waren sämtliche bayerischen Staatsminister und die obersten Hofchargen anwesend. Der Regent trug bayerische Generalsuniform mit dem Marschallsstab und hatte das Band des Hubertusordens angelegt. In weiteren Zügen trafen die Bundesfürsten und die Bürgermeister der Freien und Hansestädte ein, die vom Regenten und den bayerischen Prinzen begrüßt wurden. Die Ehrenkompanie stellte das 10. Infanterieregiment Prinz Ludwig. Die Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges erfolgte um 11 Uhr 50 Min. Der Empfang und die Begrüßung des Kaisers durch den Prinzregenten waren äußerst herzlich. Beide begrüßten sich wiederholt durch Händedruck. Nachdem der Kaiser und der Regent die Front der Ehrenkompanie abgeschritten hatten, führten sie und die übrigen Fürstlichkeiten in Automobilen unter stürmischen Hochrufen der Menge zum Marktplatze. Am Stadtor wurde der Zug mit Fanfarenklängen begrüßt. Um 12 Uhr traf man auf dem Marktplatze ein. Hier, wo der reiche Schmuck des Städtchens seinen Mittelpunkt fand, standen die Gemeindebehörden, umgeben von Ehrenjungfrauen in der historischen Tracht von 1813 und festlich gekleidete Mädchen und Knaben. Der Bürgermeister der Stadt hielt eine Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten schloß. In das Hoch des Bürgermeisters stimmten die vielen tausende begeistert ein. Der Kaiser winkte den Bürgermeister zu sich heran und reichte ihm wiederholt freundlich die Hand. Er sprach um seine Freude über den herzlichen Empfang und die freundliche Begrüßung aus. Sodann traten zwei junge Damen in der historischen Tracht von 1813 zu den Fürstlichkeiten heran und überreichten ihnen Blumenkränze, die mit herzlichem Danke vom Kaiser und dem Prinzregenten angenommen wurden. Hierauf wurde die Fahrt nach dem Hügel, auf dem die Befreiungshalle errichtet ist, unter dem brausenden Jubel der Menge fortgesetzt. Der Kaiser und der Prinzregent trafen bald nach 12 Uhr vor der Bankethalle ein, lebhaft begrüßt von der Menge. Eine Ehrenkompanie des 6. Infanterieregiments „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ erwies die militärischen Ehrenbezeugungen. Fahnenabordnungen und Deputationen bayerischer Truppenteile hatten hier Aufstellung genommen. In dem reichen mit Gobelins und Girlanden geschmückten Vorraum der Bankethalle begrüßten der Kaiser und der Regent die versammelten Bundesfürsten und Bürgermeister der Freien und Hansestädte. Dann ordnete sich der feierliche Zug der Fürsten zur Befreiungshalle. Unter Voran-

Aus einem geheimnisvollen Tagebuche.

Roman von Ida von Gersdorff. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (8. Fortsetzung.) Im Wohnzimmer sah ich beim Schein meines Lämpchens auf dem Büffet etwas ausflühen: Aha, die Straßparbüchse. Wenn jemand zu spät kommt bei Tisch, mußte er einen Groschen hineinwerfen. Ist sie voll, wird in der Regel ein kleiner Sekt-abend veranstaltet. Ich wog die Büchse in der Hand, sie war sehr schwer. Bei Tisch hatte man erzählt, daß schon einmal 40 Mark darin gewesen wären. Ich selber bin am Tage meiner Ankunft nur eine Minute zu spät zu Tisch gekommen und suchte sofort lächelnd aus meinem Portemonnaie zwischen den Weisknopfen das letzte 50 Pfg.-Stück heraus und warf es in die Büchse. Ich ließ mich nicht abhalten durch den allgemeinen Protest gegen meine Großmut. Die Büchse zu öffnen war nicht leicht. Ich fand aber unter meinen ca. 25 Kassetenschlüsseln mit kundigem Blick bald den richtigen heraus. — Zwanzig Mark waren in der Büchse, sie war halb voll, und ich mußte drei Weisknopfe hineinlegen, um die vorherige Schwere wieder herzustellen. Dann stellte ich sie auf ihren alten Platz, wo sie schweigend und unschuldig, wie nur eine eben geleerte Sparbüchse aussehen kann, stehen blieb. Es war kaum ein Keiz bei diesem Geschäftchen. Erdbett konnte es nie werden. Und fand man später die Weisknopfe, ja, dann war irgend ein abgereicherter Gast der häßliche Täter gewesen. Unglücklich wurde auch niemand durch die Tatsache, daß ich etwa 10 Mark mehr in der Börse hatte. Man konnte nicht wissen, ob die Sache im Zimmer der Amerikanerinnen sehr ergiebig war, ob sie überhaupt glückte. Morgen wollte ich eine Fahrt machen nach dem Vorort zu meinem Altwarenhändler, mich über einiges zu orientieren und gewisse Vorbereitungen zu treffen. Natürlich mußte ich das Licht antippen und natürlich sah

man das gegenüber und von der Straße. Aber das gehörte eben zu den notwendigen Risiken des Geschäfts. Ich mußte nur nicht an den Wänden entlang gehen bis zu den Fenstern hin, — deren eines leider geöffnet war, — um die Vorhänge zu schließen, daß niemand von draußen den männlichen Schatten erkannte. Vorher war ich die Treppe hinuntergekrüppelt, aber ohne Hut, in einer Sportmütze. Auf solche Kleinigkeiten kam es manchmal bei einer Zeugnisaussage an. Wenn sich schon zwei widersprechen, ob einer Hut oder Mütze aufgehört hat, ist schon viel gewonnen. Unten schloß ich die Haustür auf, damit am Morgen die offene Tür einen Eindringling vermuten ließ. Und die Korridortür blieb auch unvergeschlossen. Das war ja nur für den höchst unwahrscheinlichen Notfall. Aber besser bewahrt wie betragt. In dem eleganten Salon lag allerhand Kram herum, Epochen, Schleier, Bänder, Federn und wertloser Dekorationsplunder, womit nichts zu wollen ist. Also ins Schlafzimmer! Richtig, da waren erstens die Jalousien heruntergelassen, und als ich das Licht meines Laternchens herumleitete, sah ich eine himmlische Unordnung auf dem Toiletentisch, dem Diwan, den Tischen. Da blühte und funkelte es vielerprechend auf. Jetzt hieß es rasch sein. Das Lämpchen reichte nicht aus, ich mußte die Birne über dem einen Bett aufdrehen. Sehr Bemerkenswertes gab es nicht. Eine Agraße mit drei mittelgroßen Brillanten lag auf dem Bett an einem hellblauen Morgenkleide hängend, ein kleiner Anhänger mit einem Rubin und recht schönen kleinen Perlen an schwer goldnem Ketten lag auf der Erde neben der Toilette und ein schweres, goldenes Kettenarmband in der Schmuckkiste. Ob es reichte — mehr hatten sie nicht umher liegen lassen — eine Monatspension zu bezahlen, war fraglich. Das mußte Freund Moscheles morgen entscheiden. Eine große Holztruhe mit schöner Einlegearbeit — früher ein Schmuckkasten — stand auf einem Stuhl. Aber verschlossen mittelst Kunstschloß. Das war eine mühsame, lange

mühsame Arbeit! Wer konnte wissen, ob die Amerikanerinnen nicht jeden Moment zurückkamen. Wenn ich sie auch vorfahren hörte, jedenfalls war ich gestört, und wer weiß, vielleicht auch irgendwie gesehen. Ich nahm nur die Brillantagraße an mich, ging dann hinaus und klinkte leise die Tür zum Vorflur des Treppenhauses auf, als könne von dort jemand eingedrungen sein. Sicher war die Agraße das Wertvollste, und die Art, wie sie halb versteckt in dem Spikewolant des Morgenkleides hing, war sicher von den Damen nicht bemerkt worden. Solch ein Schmuckstück konnte wohl als verloren gelten. Morgen abend wurde sie dann gefunden, in irgend einer Ecke auf dem Vorflur, nur daß die Brillanten dann nicht mehr ganz so echt waren, als vorher, dank der Geschicklichkeit meines guten Moscheles. Sie waren echt und sehr schön, das sagte mir mein Kennerblick. Den Anhänger, der nicht minder kostbar, ganz flach gearbeitet war, schob ich unter die Stores der Fenster und veranberte ihn da mit seinen zwei scharfen Verschlußhaken. Ich konnte ihn gelegentlich holen, wenn das Suchen vorbei war. Kam es zum Eklat — durch die Kriminalpolizei —, dann fand man den Schmuck dort, und der Rest blieb — Risiko. Morgen hatte ich dann alle Hände voll zu tun, den Damen die unangenehmen Gänge abzunehmen und sie trefflich zu besorgen, sodas überhaupt keine große Gefahr für mich dabei entstand. Ich mußte wohl, wie ich mandorierte, mein Lächeln über die Zerstretheit, die kleine Erregtheit, die Haß der zum Ball eilenden Damen war unfehlbar. Da — mein Fuß stockte, mein Blut schoß rascher durch die Adern — was gab es da? Was geschah da im Nebenraum? Herr des Himmels . . . die Damen waren zurück! Durch die um eine Handbreite von mir offengelassene Tür zum Salon, in dem ich das Licht abgestellt hatte, kam heller Lichtschein. Ich hörte leises Rauschen wie von seidenen Kleidern, Plüschern . . . Und mit einem ratlosen Umblick erkannte ich die hoffnungslose Situation: kein Ausgang vom Schlafzimmer nach dem Flur! (Fortsetzung folgt.)

tritt von Jünglingen und Mädchen in der Tracht von 1813...

Prinzregent Ludwig

hielt eine größere Rede, aus der wir folgende Einzelheiten...

„Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät, dem erhabenen Oberhaupt des Deutschen Reichs, den Hohen Bundesfürsten des Reichs und den präsidierenden Herren Bürgermeistern der Freien und Hansestädte sei zuvörderst freudiger Willkommen geboten und wärmster Dank für Ihr gnädiges Erscheinen, das der heutigen Feier so reichen Glanz verleiht.“

„Den Deutschen Befreiungskämpfern von Bayerns König, Ludwig I., gewidmet, ist diese hehre Halle so recht der Ort, um jetzt, da sich ein Jahrhundert seit dem gewaltigen Ringen um Deutschlands Unabhängigkeit vollendet, das Gedächtnis jener opferreichen Zeiten zu begehen und zugleich dem deutschen Sinn des Königlichen Stifters zu huldigen.“

„Das heutige Datum, der 25. August, hat seine besondere festliche Bedeutung dadurch, daß es der Geburts- und Namensstag König Ludwigs I. ist, der heute vor 127 Jahren das Licht der Welt erblickt hat.“

„Seine Gedanken und Absichten bei Errichtung dieses Denkmals hat der Königliche Erbauer zusammengefaßt in die Worte: „Möchten die Deutschen nie vergessen, was den Befreiungskampf notwendig gemacht und wodurch sie gesiegt.““

„Deutschlands Uneinigkeit und Zerissenheit als Ursache seines tiefen Falles, der Deutschen Vereinigung und festes Zusammenhalten als Voraussetzung ihrer Wiedererhebung, als unerlässliche Bedingung für das Blühen und Gedeihen des großen Deutschen Vaterlandes, das ist es, was die heutige Feier uns vor Augen führen soll.“

„Als nun der Sturm vom Westen losbrach, da versagte nicht nur die ohnmächtige Wehrverfassung des Reichs, auch die beiden deutschen Großmächte, Oesterreich und Preußen, vermochten nicht angesichts der drohenden Gefahr die geschichtlich gewordene Gegnerschaft zu überwinden und sich zu kräftigem, gemeinsamen Handeln gegen den gemeinsamen Feind aufzuraffen. Jedes auf sich selbst angewiesen, unterlagen beide vereinzelt dem Feldherrngenie des fränkischen Eroberers und mußten die schonungslose Härte des Siegers fühlen. Der größte Teil der übrigen Fürsten Deutschlands schloß sich, um die Existenz ihrer Staaten aus dem allgemeinen Schiffsbruch zu retten, unter dem Protektorat des Franzosentaisers zum Rheinbund zusammen und wurde so der französischen Politik dienbar. Das alte Reich löste sich auf, ruhmlos und kaum beklagt.“

„In diesen Zeiten tiefer Erniedrigung Deutschlands war es ein Sprößling aus dem Kreise der Rheinbundfürsten, der bayerische Kronprinz Ludwig, der das heilige Feuer des Deutschtums in begeisterten Herzen pflegte und aus seinem Zorn und seiner Trauer um Deutschlands Fall, aus seinen Hoffnungen auf eine bessere nationale Zukunft kein Hehl machte. Bekannt sind seine Worte, die im Jahre 1805 die Begehung einer Siegesfeier am Hofe der Kaiserin Josephine in Strassburg ihm inmitten französischer Umgebung entlockte: „Das sollte mir die teuerste Siegesfeier sein, wenn diese Stadt, in welcher ich geboren bin, wieder eine deutsche Stadt sein wird.“ Von einem Aufenthalt in dem von den Franzosen besetzten Berlin im Jahre 1807 stammen seine Worte: „Auf ihr Teufel! Auf und sprengt die Ketten, die ein Korsik euch hat angelegt!“ Ebendort, im gleichen Jahre, hat Kronprinz Ludwig die ersten Schritte getan zu einem Ehrentempel deutscher Größe, den er dann später in der Walhalla bei Regensburg errichtete und der nach seiner Ansicht vor allem zur Erhaltung deutschen Sinnes beitragen sollte. Es konnte nicht fehlen, daß derartige Worte und Gefinnungen dem damaligen Zwinghörn Deutschlands zu Ohren kamen und von diesem mit Feindseligkeit vergolten wurden, einer Feindseligkeit, die sich bis zu der Drohung verflücht: „Wer hindert mich, diesen Prinzen erschießen zu lassen?“

„Von Preußen leuchtete das Feuerzeichen zur Erhebung auf. Herrlich, viel und doch nie genug gepriesen, waren der Opfermut und die Opferwilligkeit, die das ganze Volk, jung und alt, arm und reich, Mann und Weib, dem Aufrufe des Königs entgegenbrachte. Man war sich bewußt, daß es sich nicht nur um Preußen, sondern um ganz Deutschland und seine Errettung handelte.“

„Groß und mächtig steht das Deutsche Reich im Räte der Völker da, stets erprobt als ein Faktor der Mäßigung und des Friedens, stets aber auch bereit, für die Ehre und Interessen des Deutschtums einzutreten, wo immer sie bedroht würden. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Teile des Reichs in Freund und Leid ist immer mehr erstarkt, und wer gleichwohl im Auslande je mit der Uneinigkeit, der Eifersucht der Reichsglieder rechnen würde, wie dies wohl früher geschehen, würde diese Rechnung grausam enttäuscht sehen.“

„Hohe Pflicht und Notwendigkeit ist es aber auch heute, vor allem darüber zu wachen, daß Keime der Zwietracht und Verbrossenheit nicht überwuchern, daß unter dem Hader der Klaffengegenätze, unter der Ueberspannung der Interessenkämpfe das Einigende, die Freude am Ganzen nicht leide. Einmütiges Arbeiten in diesem Sinne, Einsehen des besten Königs für das Blühen und Gedeihen der engeren und weiteren Heimat, festes Zusammenstehen zu Kaiser und Reich, das sei das Gelübnis dieser feierlichen Stunde. Mit diesem Gelübnis ist es zugleich ein Bekennen zu den Gedanken und Mahnungen dieser Halle und ihres Stifters, wenn wir uns nun vereinigen zu dem freudigen Rufe: „Unser großes Deutsches Vaterland, das Deutsche Reich, es lebe Hoch! Hoch! und abermals Hoch!“

Der Kaiser und die übrigen Herrschaften begaben sich soeben nach der Bankethalle, wo gegen 1 1/2 Uhr die Festtafel ihren Anfang nahm. Der Prinzregent begrüßte seine Gäste mit einer Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang.

Rede des Kaisers

hatte folgenden Wortlaut:

„Euerer Königlichen Hoheit bitte Ich im Namen der Deutschen Bundesfürsten und präsidierenden Bürgermeister den wärmsten Dank darbringen zu dürfen für die wohlwolle Stunde, die wir soeben in der hehren, von Euerer Königlichen

Hoheit unvergesslichem Herrn Großvater gestifteten Gedächtnishalle mit einander durchlebt haben. Es war, als rauschte der ehrene Flügelschlag deutscher Geschichte über uns, als Euerer Königliche Hoheit inmitten dieser feierlichen Stätte das Bild jener gewaltigen Zeiten vor unser Auge stellten, deren unvergänglichlicher Ruhm deutsche Herzen stets aufs neue ergreifen wird.“

„Wo könnten wir das Wesen und die fortwirkende Bedeutung der Befreiungskriege tiefer erfassen, als hier, wo der Deutschen Fürsten Einer in Erz und Marmor das Gedächtnis der Heldentaten unserer Väter ausgerichtet hat, das Gedächtnis zugleich seiner eigenen glühenden Vaterlandsliebe!“

„Euerer Königliche Hoheit haben in ergreifenden Worten betont, worin der Sinn der Erinnerungsfeier liegt, die überall, wo Deutsche wohnen, in diesem Jahre begangen werden. Dem lebenden Geschlechte sollen sie die Lehren einprägen, die im Laufe unserer Geschichte mit so viel kostbarem Blute erlauft worden sind, daß unsere Stärke auf unserer Eintracht und Einigkeit beruht, daß es für unser Volk kein Nachlassen geben darf, wenn es seinen hohen Platz behaupten will. Die begeisterte Teilnahme aller Kreise unseres Volkes an den Feiern dieses Jahres, die sich auch heute wieder so kraftvoll und warmherzig hier an der Donau bekundet, legt Zeugnis davon ab, wie tiefe Wurzeln das vaterländische Empfinden geschlagen hat, wie innig sich das Deutsche Volk mit seinen Fürsten verbunden fühlt. Euerer Königliche Hoheit haben durch die Anregung der Zusammenkunft der Deutschen Bundesfürsten und der Vertreter der Freien und Hansestädte in der Befreiungshalle die heutige Feier zu einem erhebenden Feste ganz Deutschlands gestaltet, so wie es dem Sinne dessen entspricht, der dies Denkmal dem Deutschen Volke, dem Bayernlande und dem Hause Wittelsbach zum Ruhme erbaute hat. Mit herzlichster Dankbarkeit für Euerer Königliche Hoheit werden wir alle dieses erhebenden Tages stets gedenken. Wir bitten zu Gott, er möge Euerer Königlichen Hoheit noch viele segensreiche Tage schenken zum Wohle Bayerns und des Deutschen Vaterlandes. Diesem Gedanken bitte ich Ausdruck zu geben in dem Rufe: Seine Königliche Hoheit der Prinzregent Ludwig und das erlauchte Haus Wittelsbach und das schöne Bayernland hoch, hoch, hoch!“

Nach Schluß der Tafel fand im Vorraum der Bankethalle Cercle statt.

Aus Baden.

st. Baden-Baden, 25. Aug. (Prin.) Die Zentrumspartei des 8. Badischen Reichstagswahlkreises stellte heute für die Ersatzwahl anstelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Lender den Landtagsabgeordneten Neuhans-Schwellingen als Kandidaten auf.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Aug. Es wurde aufgefunden: am 12. Juni im Zug 69 dem Schaffner übergeben der Betrag von 5 M., abgeliefert in Karlsruhe; am 4. August im Zug 28 ein Geldbeutel mit 20,58 M., abgeliefert in Karlsruhe; am 7. August auf dem Bahnhof Mannheim ein Geldbeutel mit 4,10 M.; am 10. August im Zug 39 eine Damenhandtasche mit Geldbeutel und 9 Schilling, abgeliefert in Heidelberg.

Stuttgart, 25. Aug. Der Gemeinderat beschloß, die Hofschloßfeier für den nach Freiburg überlebenden Herrn Bürgermeister Dr. Sohier am nächsten Samstag in der Festhalle abzuhalten. Bürgermeister Dr. Sohier, der bekanntlich zum 2. Bürgermeister von Freiburg gewählt wurde, wird morgen scheiden.

Wörth (A. Ettlingen), 25. Aug. Erhängen hat sich gestern mittag der 20 Jahre alte Maurer Ulrich Seiler von hier. Er war an einem Neubau in Karlsruhe beschäftigt; am Samstag fiel er durch sein sonderbares Benehmen seinen Mitarbeitern auf und wurde deshalb von dem Palier vom Plage gefoltert. Zu Hause verlor er zweimal vergeblich seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen; beim zweiten Versuche wurde er von seinem Vater im letzten Augenblick gestört. In einem unbewachten Augenblick brachte er sich nun gestern mittag einen tödlichen Schuß bei. Es wurde gerichtlicherseits vollständige Geistesgestörtheit bei dem Lebensmüden festgestellt.

Bruchsal, 25. Aug. Die Frage der Verjüngung unserer Stadt mit elektrischem Strom ist schon um ein beträchtliches weitergekommen. Die Groß- und Oberdirektion des Straßen- und Wasserbaues hat der Firma Bischoff und Hensel, G. m. b. H., in Mannheim den Bau der Hochspannungsanlage vom Rheinhafen über Durlach nach Bruchsal zu dem Betrage von einer Viertel Million Mark übertragen.

Mannheim, 25. Aug. Bei der Firma Benz u. Co. wurde ein Nagazinmeister entlassen, welcher verurteilt hatte, einen Wagon Stahl- und Messingpöhne an eine fremde Firma zu verkaufen. Die vorzüglichen Kontrollrichtungen der Firma Benz u. Co. stellten jedoch den Versuch nach kurzer Zeit fest, und die Firma, welche die Lieferung erhielt, zahlte sofort den Betrag an die Firma Benz u. Co. aus, so daß dieser kein Schaden entsteht.

Brühl b. Schwellingen, 25. Aug. Der Bürgerausschuß hat dem Wasserwerk mit der Wasserwertgesellschaft Rheinau einmütig zugestimmt. Der Vertrag geht bis 1938 und sieht u. a. vor, daß die Gesellschaft die gesamten Anlagelosten einschließlich der Hausanschlüsse und deren Unterhaltung übernimmt. Nach dem Vertrag garantiert die Gemeinde der Gesellschaft eine jährliche Wasserabnahme von 50 000 Kubikmeter zum Preise von 18 Pfennig pro Kubikmeter.

Heidelberg, 25. Aug. Der Großherzog hat mit allerhöchster Staatsministerialentscheidung die durch Staatsministerialentscheidung vom 3. Mai auf 2 Monate Gefängnis ermäßigte vom Landgericht Freiburg am 4. Juni 1912 wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransports gegen den Zugmeister Johann Leonhard Währ aus Heidelberg erkannte Gefängnisstrafe von 6 Monaten gnadeweise ganz erlassen. Gleichzeitig wurden auch die sehr erheblichen Gerichtskosten auf eine verhältnismäßig geringe Summe reduziert. Währ, der sich bekanntlich bei der Mühlheimer Eisenbahnkatastrophe als Zugmeister in dem von dem Lokomotivführer Platten geführten Unglückszuge befand, hat also das Glück gehabt, einmal teilweise und dann völlig begnadigt zu sein. Er hatte von seiner Gefängnisstrafe noch keinen Tag verbüßt.

Wangenzell (A. Heidelberg), 25. Aug. Ein jüngerer Radfahrer, welcher gestern in Gemeinschaft mit noch drei anderen jüngeren Leuten von Mannheim eine Radtour hierher machte, kam am hiesigen Schloß so unglücklich zu Fall, daß er schwerverletzt in das Akademische Krankenhaus nach Heidelberg gebracht werden mußte. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Heidelberg, 25. Aug. Im hiesigen Amtsgericht ereignete sich, wie dem „Heidelb. Tgbl.“ berichtet wird, am Samstag eine aufregende Szene. Der am Freitag hier verhaftete und aus Mannheim stammende Bücherdieb, der in acht hiesigen Buchhandlungen dreizehn Diebstähle ausgeführt und die gestohlenen Bücher an Antiquariate weiter verkauft hatte, war zu seiner gerichtlichen Einvernahme nach dem Amtsgericht transportiert worden. Während der Vernehmung ergriff er plötzlich einen auf dem Tisch liegenden Altenstecher und stach sich damit dreimal in die Brust. Die Verletzungen sind jedoch nur leichter Natur. Der Selbstmordkandidat konnte sofort von dem im Zimmer anwesenden Beamten überwältigt werden, worauf er wieder ins Gefängnis zurückgeführt wurde.

Sinsheim a. G., 25. Aug. Professor Dr. Stude von der Realschule ist zum Rektor der Volks- und höheren Mädchenschule in Rastatt ernannt worden. Dr. Stude war einige Jahre im Volksschuldienst und so glauben wir Rastatt zur glücklichen Wahl gratulieren zu dürfen, denn Dr. Stude geht der Ruf eines gewissenhaften und weitläufigen Schulmannes voraus.

Buchen, 25. Aug. Die Kavallerie-Übungen werden vom 8. bis 19. September in der ersten Woche voraussichtlich in der Gegend von Waldbrunn, Buchen, Hettlingen, Heßfeld und Königheim und in der zweiten hauptsächlich in dem Gebiete absehrnt Hettlingen der Tauber abgehalten werden.

Von der Tauber, 25. Aug. Die große Herbstmesse zu Königshofen a. d. Tauber beginnt heuer am Sonntag, den 28. September, und erstreckt sich auf acht Tage. Sie wird auf den Feldern an der Taubertalstraße gegen Tauberbischofsheim abgehalten und bildet immer noch ein Stellglied für den ganzen Taubergrund, das badi- und bayerische Frankenland. Befähigt wurde dieser Markt durch Kaiser Karl V. auf dem Reichstag zu Augsburg 1530 und erneuert durch Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1650. Diese Urkunde befindet sich heute noch auf dem Rathaus zu Königshofen und wird am Tag der Eröffnung der Messe mittags 12 Uhr unter Vorantritt der Stadtmusik auf dem Marktplatz durch den jeweiligen Herrn Bürgermeister vorgelesen. Die Messe selbst bildet sozusagen heute ein großes Volksfest, wo weniger gekauft, als vielmehr die Schaulust befriedigt, dem Lang geschuldet und die zahlreichen Schaubudenbesucher eine gute Einnahme haben. Auch dem bekannten Nationalgericht „Sauerkraut und Knödel“ wird dabei wader zugespochen.

Kürzell (A. Laub), 25. Aug. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde anstelle des bisherigen Ortsvorstands Johann Jakob Heimbürger der Landwirt Lorenz Bahn gewählt.

Königsbrunn (A. Emmendingen), 25. Aug. Während eines Gewitters schlug gestern abend der Blitz in das Delonniegebäude der Witwe Schilling, während die Besitzerin auswärts war. Die Flammen fanden an den Erntevorräten reiche Nahrung und äscherten das Gebäude in kurzer Zeit ein. Ein Mädchen konnte das Vieh, darunter zwei einquartierte Pferde des Artillerie-Regiments Nr. 30, nach ins Freie treiben. Alles Inventar, auch das Sattelgeschirr der Militärpferde, verbrannte.

Waldkirch, 25. Aug. Der Fremdenbesuch war gestern sehr stark und die Ausstellung stets überfüllt. Kurs- und Extrazüge vermochten am Abend kaum die vielen Besucher aufzunehmen.

Freiburg, 25. Aug. Auf der Fahrt zwischen hier und Krozingen gerieten gestern abend zwei Männer, die vorher mit einander gezecht hatten, in Streit, in dessen Verlauf der eine Mann, ein Metzger, das Messer zog und dem weiter Mitfahrenden mehrere Messerstiche verriet. Mitreisende zogen die Notbremse. Ein Gendarm aus Schlengen, der denselben Zug benutzte, nahm den Täter sofort fest.

Staufen, 25. Aug. Im Wüstertal wurde gestern ein Mann verhaftet, der sich an einem Raubmord beteiligt haben soll. Bei seiner Gefangennahme widersetzte er sich und gebärdete sich wie wild. Dabei trug er Kopfverletzungen davon. Der Mann wurde gefesselt per Wagen ins hiesige Amtsgefängnis transportiert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. August.

en Sommerwetter. Während sich bereits das Laub der Bäume langsam gelb zu färben beginnt und in den Abendstunden über den Feldern schon die bezeichnenden Frühherbstnebel zu beobachten sind, hat sich jetzt ziemlich unerwartet verspätetes Sommerwetter eingestellt. Seit einigen Tagen last eine heiße Augustsonne von dem meist heiteren bis wolkenlosen Firmament und bringt jene angenehme Wärme, nach der wir uns im Juli und im ersten Teile des August so oft gesehnt. Gestern gingen zwar in verschiedenen Gegenden des Landes kurze, heftige Gewitterregen nieder, die vorübergehend leicht abkühlten, doch heute ist wieder das prächtigste Wetter zu verzeichnen. Die Witterungsaussichten sind inzwischen sehr günstig geworden. Der Luftdruck ist über Nacht stark angestiegen; hoher Druck schiebt sich vom Südwesten Europas in das Binnenland ein, ein weiteres barometrisches Maximum lagert im Osten des Kontinents. Fast ganz Mitteleuropa wird von dem hohen Druck beeinflusst; infolgedessen herrscht verbreitetes Sommerwetter. Die Temperaturen sinken zwar nachts schon ziemlich weit herab, doch erreichen sie in den Mittagsstunden noch Höchststände von 22 bis 25 Grad. Auch aus allen Gebirgsgegenden wird trodenes, heiteres und warmes Wetter bei klarer, weiter Fernsicht gemeldet.

Die Verbindung der elektrischen Straßenbahn beim Uebergang der Schützenstraße über die Ettlingerstraße nach der Gartenstraße ist nach langer, anstrengender Arbeit nunmehr nahezu fertiggestellt. Bekanntlich war die Ettlingerstraße und dadurch die Schützenstraße bis zur Wilhelmstraße für den Fußverkehr vollständig gesperrt und auch sonst konnte jene Stelle nur mit Hindernissen passiert werden. Im Bürgerausschuß wurde über die lange Verkehrsstörung Beschwerde geführt, was vonseiten des Stadtrats durch verspätetes Eintreffen des besonders schwierigen Schienenmaterials begründet wurde. Nachdem das letztere eingetroffen, wurden die Arbeiten mit aller Energie aufgenommen. Nach der Gartenstraße führt ein doppeltes Abstoßgleis, wodurch es ermöglicht ist, sowohl nach der Altstadt, wie nach dem neuen Bahnhof zu fahren und bei der Festhalle einen entsprechenden Wagenpark aufzustellen. Später nach Abtragung des alten Bahnhofgeländes ist ja auch eine Fortsetzung der Elektrischen durch die Gartenstraße vorgesehen. Der Einbau der zahlreichen Weichen- und Kreuzungsstellen war, wie schon eingangs gesagt, kein leichtes Stück Arbeit; es ist aber jetzt so ziemlich durchgeführt und dürfte von den Bewohnern der Südstadt selbst freudig begrüßt werden. Die Pflasterung erfolgt, soweit nicht Betonierung oder einfache

Schotterung vorgelesen, mit Granitsteinen, derzeit einer der widerstandsfähigsten Straßensteine. Die Weichen werden durch die Wagenführer mittelst eines automatischen Druckes vom Wagen aus bedient, wie dies seither schon beim Marktplat und anderen Kreuzungen geschieht.

Ehrendung. Zum vierten Male innerhalb fünf Jahren konnte die Firma Dyckerhoff & Widmann A.-G., Niederlassung Karlsruhe das 25jährige Jubiläum eines ihrer Beamten feiern. Aus diesem Anlaß hatte die Firma ihre Beamten in den Kontordiasaal des Restaurants Moninger auf letzten Samstag abend zu einem Festessen geladen. Freudig waren die Herren der Einladung gefolgt, um dem Jubilar, Herrn Prokurist Wilhelm Fein, ihre Glückwünsche auszusprechen; teilweise aus weiter Ferne waren sie gekommen, sodaß sich die Feier zu einer schönen, eindrucksvollen Festlichkeit gestaltete. Herr Direktor Spangenberg begrüßte in seiner Ansprache den Jubilar im Namen des Aufsichtsrats, der Direktion und der Beamten der Firma, wobei er warme Worte der Anerkennung und der Wertschätzung sprach. Als Andenken an diesen Ehrentag überreichte Herr Direktor Spangenberg dem Jubilar eine goldene Uhr als Geschenk der Beamten, nachdem er ihm schon am Morgen das Geschenk des Aufsichtsrats übergeben hatte. Dann fand die Verlesung der eingelaufenen Telegramme statt, welche die Familien Dyckerhoff und Widmann, abwesende Kollegen und frühere Beamte gefandt haben. Sichtlich erfreut über die Liebe und Verehrung, deren er sich bei allen Kollegen erfreut und die sich bei seinem Jubelfeste in ganz besonderer Maße zeigte, dankte der Jubilar für alle die Ehrungen, die ihm erwiesen wurden.

Lebensrettung. Am vergangenen Samstag rettete der städt. Registrarbeamte Emil Kottler die 13jährige Tochter des in der Wolfstraße wohnenden Installateurs Burg vom Tode des Ertrinkens. Das Mädchen war mit zwei anderen gleichaltrigen Kindern auf dem Ezerzierplatz gegangen, um in einem dort befindlichen Wassergraben zu baden. Anscheinend hatte das des Schwimmens unfunde Kind die Tiefe des Grabens, welcher an der Unfallstelle ca. 2 Meter tief, unterschätzt, denn es entschwand sofort den Augen der noch am Ufer weilenden Gespielinnen. Auf deren Hilferufe eilte der zufällig auf einem Spaziergang kurz zuvor dort vorübergegangene Herr Kottler herbei, sprang in nahezu voller Kleidung in den Graben, tauchte nach dem bereits bewußtlosen Kind und brachte es ans Ufer. Die sogleich vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren nach einer Viertelstunde von Erfolg und konnte der Retter das Kind seinen Eltern zuführen. Emil Kottler ist seit 11 Jahren Mitglied des Schwimmklubs „Poseidon“ Karlsruhe, E. R.

Von den zwei ersten Kennziffern in Iffezheim sind in unserem Expeditionsaufnahmegerät eine Anzahl wohlgeglungener Momentaufnahmen aufgestellt, welche die Firma Geiswiler Moos, hier hergestellt hat.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 25. Aug. (Tel.) Die Kunstgewerbebehandlung von Johannes Rominger G. m. b. H. hat am Samstag Konkurs angemeldet. Das vor etwa 60 Jahren gegründete Geschäft wurde vor einigen Jahren von dem damaligen Alleinhaber, Kommerzienrat Wanner, in eine G. m. b. H. umgewandelt. Die Schuldenlast soll etwa 1 000 000 Mark betragen. Man schätzt, daß die Gläubiger mit 10 Prozent abgefunden werden.

Von der Luftschiffahrt.

P. O. Wien, 24. Aug. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag begann der erste Ziffer-Flugtag. Der italienische Piloter Borgotti unternahm einen Rundflug auf einem Eindecker und keuerte u. a. auf die kaiserliche Villa zu. Der Flug hatte eine ungeheuer große Zuschauermenge herbeigelockt.

London, 25. Aug. Der Piloter Hawke ist heute früh 5 Uhr 30 Min. mit einem Wasserflugzeug zum Rundflug um Großbritannien aufgefliegen und um 8 Uhr 10 Min. in Ramsgate gelandet.

Vermischtes.

Berlin, 25. Aug. (Tel.) In der Chausseestraße überfiel der irrsinnige arbeitslose Sander seine im Schlaf liegende Frau und verletzete sie durch Hammerschläge und Messerstiche lebensgefährlich. Der Mann wurde verhaftet.

Potsdam, 25. Aug. (Tel.) Der gestern abend verhaftete Sander, der in der Chausseestraße in Berlin seine Frau durch Weibliche tödlich verletzete, hat sich in der Zelle des Polizeigefängnisses erhängt.

Ratibor, 25. Aug. (Tel.) In einem Anfall von Geistesstörung hat die Witwe des Baumeisters Beyer ihre Kleider mit Erdböl übergossen und angezündet. Sie starb kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

Köln, 25. Aug. (Tel.) Zu der Meldung von den Unterschlagungen des Prokuristen Steeg (nicht Ceeg) der Düsseldorf Filiale des A. Schaaffhausenschen Bankvereins teilt die Direktion der Bank mit: Während er in Urlaub war, wurde festgestellt, daß er, um Börsenverluste zu decken, die er durch eingegangene Spekulationen erlitten hat, seit Juni dieses Jahres Unterschlagungen von Wertpapieren und betrügerische Manipulationen verübt hat. Wir sind dadurch um 230 000 Mark geschädigt worden. Steeg ist flüchtig. Wir haben auf seine Ergreifung eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Paris, 25. Aug. (Tel.) In Troyes hat ein 64 Jahre alter Mann, der an einer unheilbaren Krankheit litt, sich durch zwei Dynamit-Patronen, die er an seinem Leibe zur Explosion brachte, das Leben genommen. Der Mann wurde in Stücke gerissen.

Madrid, 25. Aug. (Privat.) Die spanische Regierung hat jetzt das vor einigen Tagen angekündigte Dekret veröffentlicht, das die Höchstzahl der Arbeitsstunden auf 60 festlegt. Die Arbeitgeber, die gegen dieses Dekret verstoßen, werden zu Geldstrafen verurteilt, die in die Kassen der Invalidenversicherung fließen. — Der Ausstand in Katalonien ist fast vollkommen erloschen; nur in einzelnen Orten streikt noch ein Teil der Weber.

London, 25. Aug. (Privat.) Wie der „Daily Telegraph“ meldet, ist der aus dem Zrenthaus entkommene Harry Thaw nicht unbedingt erkrankt. Die Aufregung während der Flucht und die Ungewißheit über sein Schicksal haben eine schwere Nervenkrisis herbeigeführt. Thaw befindet sich in Sherbrooke in ärztlicher Behandlung. — Nach einer „Times“-Meldung aus Montreal wird Harry Thaw am Mittwoch gegen Stellung einer Kaution in Freiheit gesetzt werden. Einer der Anwälte Thaws hatte in Ottawa eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern. Er hat es durchgesetzt,

daß sein Mandant das kanadische Gebiet unbehelligt verlassen und seine Reise fortsetzen darf, wohin es ihm beliebt. Er wird nur bis zur Grenze von einem Beamten der Einwanderungsbehörde begleitet werden.

Neuport, 25. Aug. (Tel.) Der Neuporter höchste Gerichtshof wird sich demnächst mit einem Prozeß zu befassen haben, in welchem der frühere „Kaiser der Sahara“, Jacques Lebaudy, als Kläger auftritt. Lebaudy hatte, weil er von den französischen Behörden schlecht behandelt worden war, seinen Wohnsitz in den Vereinigten Staaten aufgeschlagen und die Carnegie-Trust-Company mit dem Verkauf seiner Viegenenschaften in Frankreich betraut. Diese Gesellschaft wollte Lebaudy nur 320 000 Dollar für die Viegenenschaften geben, während Lebaudy über 2 Millionen Dollar verlangte. Eine amerikanische Abschätzungskommission wird sich deshalb demnächst nach Frankreich begeben.

Unglücksfälle.

Klingental i. Vogtl., 25. Aug. (Tel.) Bei einem Festschießen des Militärvereins der Klingentaler Schützen und Jäger, denen der Schießstand der Schützengesellschaft zur Verfügung gestellt worden war, wurde gestern nachmittag der 32 Jahre alte Arbeiter Schlotter erschossen. Schlotter bediente die Scheiben und geriet aus irgend einem Grunde in die Schußbahn, als ein Schuß abgegeben wurde. Die Schuld an dem Unglück soll niemand treffen. Schlotter hinterläßt Frau und drei Kinder.

Posen, 25. Aug. (Tel.) Auf der Eisenbahnstrecke Breslau-Posen führte ein beim 5. Jäger-Bataillon als Reservist eingezogener junger Kaufmann aus Pleschnitz auf dem Militärzug auf das Nebengleis und wurde von einem entgegenkommenden Schnellzuge vollständig zermalmt.

P. C. Rom, 25. Aug. (Privat.) Ein Wirbelsturm hat die Gegend von Messina heimgejagt. Regen und Hagel haben in der nach dem Erdbeben von 1908 größtenteils aus Holz errichteten neuen Stadt großen Schaden verursacht. Man vermutet, daß auch jetzt Menschenleben zu beklagen sind. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung.

Madrid, 25. Aug. (Privat.) Bei Trams in der Provinz Verida explodierte ein Dynamitdepot einer amerikanischen Baugesellschaft, die dort große Fundamentierungsarbeiten ausführt. Die Explosion wurde in einer Entfernung von zwei Stunden im Umkreise gehört. Der Wächter des Depots ist mit in die Luft geflogen und wurde vollständig zerrissen. Nur einzelne Körperteile konnten später aufgefunden werden. Mehrere in der Nähe beschäftigte Arbeiter wurden schwer verletzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Paris, 25. Aug. Auf dem gestern abgehaltenen kroatisch-slowenischen Katholikentag kam es zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Kroaten und Slowenen für die Habsburger Dynastie. Es waren ungefähr 20 000 Teilnehmer anwesend. Der Landeshauptmann von Krain, Reichsrats-Abgeordneter Schusterjohann, erklärte unter brausendem Jubel: „Das Kaiserthum Habsburg kann auf alle Kroaten und Slowenen jederzeit rechnen. Wir werden dorthin gehen und kämpfen, wohin uns der Kaiser schickt. Sein Feind ist unser Feind.“

Paris, 25. Aug. General Bedoya bepricht den gemeldeten Artikel des Senators Berenger im „Matin“ und sagt, daß diese Auslassungen die Gedanken aller Strategen seien, die sich mit der Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges beschäftigten. Das luxemburgische Loth sei für Frankreich eine Kriegsgefahr. General Bedoya habe stets darauf hingewiesen, daß Frankreich an der Lothringischen Grenze besser als an der luxemburgisch-belgischen Grenze gegen Deutschland geschützt sei. Der General fragt schließlich, was die deutschen Manöver bei Trier bedeuten sollten.

London, 25. Aug. Auf dem Trafalgar Square fand gestern eine Gedächtnisfeier für August Bebel statt, die von der sozialdemokratischen Partei Englands veranstaltet wurde. Rair Hardie präsierte. In seiner Rede führte er aus, die arbeitenden Klassen würden bald ihr Ziel erreicht haben, wenn sie die Entscheidung über Krieg und Frieden den Händen der bankrotten Staatsleute entziehen und sich zusammen tun würden, um durch einen Generalsstreik jeden Krieg unmöglich zu machen.

Neuport, 25. Aug. Der abgesetzte Gouverneur des Staates Neuport, Sulzer, bereitet sich derzeit vor, an der Tamany Hall Nacht zu nehmen. Er macht die politische Gesellschaft für sein Mißgeschick verantwortlich. Wenn er auch schließlich nachgeben müsse, so werde er sich jedoch nicht eher beugen, bis er sich an der Tamany Hall gerächt habe. Der Kampf zwischen den beiden Gegnern werde ein hartnäckiger werden. Man ist noch auf weitere interessante Episoden in dieser Angelegenheit gespannt.

Zur Kaiserreise nach Posen.

Posen, 25. Aug. Aus Anlaß des Kaiserbesuches prangt die Stadt in einem reichen Festschmuck. Den Weg vom Bahnhof zum Schloße umfließen mächtige weiße Plolonen, die auf ihrer Vorderseite schwarze Adler auf mattem Goldgrund zeigen und über Blumen-Arrangements tragen. An der Bunkerstraße erhebt sich eine imposante Ehrenpforte.

Die Häuserfronten sind mit Lannengrün, Fahnen und Emblemen geschmückt und geben im Verein mit den durch Guirlanden verbundenen weißen Masten und den im Winde flatternden Fahnen ein farbenprächtiges Bild, das durch die Einheitslichkeit in der Ausschmückung besonders wirkungsvoll ist. Das renovierte alte Rathaus mit seiner vornehmen Goldmalerei schließt das ganze Festgeränge harmonisch ab. Ein gewaltiger Menschenstrom ergießt sich in die Stadt. In den Straßen drängt sich eine erwartungsreudige Menge. Die deutschen Zeitungen bringen Festausgaben.

Die Greiquisse in Marokko.

Madrid, 25. Aug. Die spanische Regierung hat eine strenge Untersuchung in einer Angelegenheit eingeleitet, die überall das größte Aufsehen erregt. Der Besitzer eines großen Geschäftes in Cadix und dessen Sohn wurden verhaftet, weil beide Proben von Pulver nach Tanger gefandt haben, welche für die den Spaniern feindlichen Hartas bestimmt waren.

Zur Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 25. Aug. Nachrichten, die hier eingelaufen sind, bestätigen das Gerücht, daß General Huerta eine besondere Sitzung des mexikanischen Kongresses einberufen wird. Der General Terceiro würde die provisorische Präsidentschaft übernehmen und General Huerta das Kommando der mexikanischen Nordtruppen gegen die Rebellen.

Die neue Lage auf dem Balkan.

In Serbien.

Belgrad, 25. Aug. Gestern fand der feierliche Einzug der serbischen Truppen unter Führung des Kronprinzen statt. Die Gemeinde Belgrad überreichte dem Kronprinzen Alexander einen wertvollen Ehrensäbel. Die Truppen rückten dann bis zum Stadtpark, wo nach einer Ansprache des Königs das Karageorg-Denkmal enthüllt wurde.

Belgrad, 25. Aug. Der König hat dem Finanzminister Pasich und dem Minister des Innern Protitsch das Großkreuz des Karageorg-Ordens verliehen. Der Justizminister Politschewitsch, der Minister der öffentlichen Arbeiten Jovanowitsch und der Kriegsminister Bajanowitsch erhielten das Großkreuz des Sawaordens. Dem Unterrichtsminister und dem Handelsminister hat der König sein Bildnis verliehen.

Das Vorgehen der Türkei.

Konstantinopel, 25. Aug. Die direkten Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei nehmen, wie offiziell gemeldet wird, den besten Verlauf. Bulgarien verlangt für die Abtretung von Adrianopel den ganzen Norden Thrakiens mit Einschluß von Süle Burgas und Kirilisse. Der türkische Ministerrat wird heute zusammentreten, um über diese Forderung zu beraten.

London, 25. Aug. (Priv.-Tel.) Die Großmächte werden nicht einen einzigen Schritt gegen die Türkei in der Adrianopelfrage unternehmen. Frankreich weigert sich, an einem finanziellen Druck teilzunehmen, und Deutschland möchte keinen moralischen Druck auf die Pforte ausüben. Oesterreich-Ungarn dagegen hat gesagt, daß es sich um die ganze Angelegenheit nicht kümmere. Rußland und England stehen also vollständig isoliert.

Briefkasten.

Br. K. He. Da Sie durch den Dritten im ruhigen Gebrauch der Mietkassette geschmälert sind, kann das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gekündigt werden. Die Kündigung ist aber erst zulässig, wenn der Vermieter eine ihm bestimmte angemessene Frist hat verstreichen lassen, ohne Abhilfe zu schaffen. (1051).

Handel und Verkehr.

Bühler Engros-Frischmarkt vom 25. August. 50 Kg. Äpfel 10-14 M., Birnen 20-35 M.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Fr. Kern, Karlsruhe. Karlsruhe-Drift: 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag: „Prinz Ludwig“ in Colombo, „Großer Kurfürst“ in Bremerhaven, „Lühow“ in Schanghai, am Sonntag: „Bilow“ in Higo (Kobe), „Aachen“ in Antwerpen, „Nedar“ in Bremerhaven.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 25. August 1913.

Seit gestern ist unerwartet hoher Druck von Westen her in das Binnenland eingedrungen und hat sich über dessen westliche Hälfte festgesetzt; das östliche Hochdruckgebiet behält fort und zwischen beiden verläuft und über Ostdeutschland und Oesterreich-Ungarn hinweg eine Furche niedrigen Druckes, die sich aber bei uns nicht geltend macht. Im größten Teil Deutschlands war es am Morgen heiter, nachdem gestern zahlreiche Gewitter niedergegangen sind. Im hohen Norden befindet sich eine Depression, deren Wirkungsbereich sich aber auf die britischen Inseln beschränkt. Voraussichtlich hat der hohe Druck einigen Bestand; es ist deshalb heiteres, trodenes und warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, Barometer mm, Therm. in C., Abiol. Feucht. mm, Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 24. Nachts 9° U., 25. Morg. 7° U., 25. Mitt. 2° U.

Höchste Temperatur am 24. August 26,4 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,4 Grad. Niederschlagsmenge am 25. August, 7,26 Uhr früh: 0,8 Millimeter.

Wetterbericht aus dem Süden vom 25. August, 7 Uhr früh. Lugano wolkenlos 18 Grad, Triest wolkenlos 21 Grad, Florenz bedeckt 19 Grad, Rom heiter 20 Grad, Cagliari wolkenlos 20 Grad, Brindisi wolkenlos 20 Grad.

Wassertwärme des Rheins.

+ Magau, 25. Aug. 19 Grad Celsius.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim: Leonhard Brent, Alt-Anterwirt, nahezu 76 Jahre alt. Mannheim: Karl Hörner, Weichenwärter, alt 64 Jahre. Offenburg: Heinrich Pippis, Privat, alt 72 1/2 Jahre. Hochdorf: Johann Georg Fischer, Privat, alt 78 Jahre. Waldshut: Albert Brugger, Weinhändler, 45 Jahre alt.

Das Kinder-Kräftigungsmittel im Sommer

ist und bleibt Scotts Emulsion. In ihr ist der nährstoffreichste, doch schwer verdauliche Lebertran in einer leicht bekömmlichen Form gebracht. Scotts Emulsion schmeckt im Sommer ebenso gut wie im Winter und hat in der warmen Jahreszeit natürlich die gleiche Wirkungskraft wie in der kalten. Als Kinder-Kräftigungsmittel steht Scotts Emulsion, worin der Nährwert des Tranes durch mineralische Zusätze wesentlich erhöht ist, unstrittig an erster Stelle, aber es muß die echte Scotts Emulsion sein, keine Nachahmung.

Gehalt ca.: Gehälter: Redigial - Lebertran 1500, prima Glycerin 500, Interphosphorsäure 4,3, unterphosphorsäure 2,0, phosph. Natrium 2,0, kohlens. Natrium 2,0, Wasser 1200, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jod, Vanille- und Glycerinöl je 2 Tropfen.

Theodor Körner.

(Zum hundertsten Todestage am 26. August.)

Von Geheimem Hofrat Professor Dr. Oskar Walzel-Dresden. (Unber. Nachdr. verb.)

Ein Sänger und ein Held — von der Macht seiner Worte getragen und umwoben von der Poesie seines Lebensausgangs ging Theodor Körner in die Erinnerung der Nachwelt über. Poesie war auch das Leben manches seiner dichtenden Zeitgenossen; dem oder jenem widerfuhr sogar, mehr Poesie in seinem Dasein zu verwirklichen als in seinen Schöpfungen. Doch dieses poetisch anmutende Leben wurde etwa bei dem Schwaben Waldfinger zu etwas Romanhaftem, dem ein zerstörender Todesfein von Anfang innewohnte. Da bewährte sich Goethes Wort, daß die Muse nicht leiten, nur begleiten dürfe. Starke Gegenstände, ein stetes Auf und Nieder, ein Lieben und Hassen, ein Fürchten und Zittern; jezt reicher und voller Genuß und gleich darauf ödes und verdorrtes Trauern, stieres Starren angefüllt der Zwecklosigkeit des Daseins! Das war bestenfalls die Erlebnisfolge Werthers, aus der Dichtung in die Wirklichkeit übertragen. Doch Körners Leben, besonders der Abschluß dieses Lebens, liegt fernab von allem Pathologischen. Nicht der Reiz des Kranthafnen und der überfeinerten, überempfindlichen, leidenschaftlich genießenden und duldbenden Empfänglichkeit verflärt dem Betrachter die Erdentage Körners. Vielmehr rafft sich ein Jüngling, der mit spielender Hand früh die Früchte vom Lebensbaume zu schütteln gewohnt war, eines Tages unter dem Druck der Not seines Volkes und angefaßt von der Begeisterung, die er rings um sich erwachen sieht, auf zu mannhafter Tat; mit dem Schwert in der Hand holt er sich den Tod im Kampfe. Früh geht er dahin und erweckt im Tode die unendliche Sehnsucht, von der Goethes „Achilleis“ kündigt: die rühmliche Tat möchte man durch andere rühmliche Taten gekrönt sehen. Sie verspricht mehr und Größeres; ja man ist nicht abgeneigt, dieses Größere, dem ein jähes Ende die Möglichkeit der Verwirklichung geraubt hat, als gesehen und als getan dem jungen Helden anzurechnen. Denn mehr als Schwertstreiche hatte Körner auszuteilen. In kraftvoll tönender, hinreißender, stürmisch erweckender Verse bannte er die Stimmungen, die seine kurze Heldenlaufbahn erfüllten. Kühner Ritt, hell schmetternde Hörner, blühende Schwerte, Kampfesfreude, Siegeshoffnung, das Bewußtsein unsterblicher Taten: alles klingt aus Körners Liedern, in einer Melodie, die reiches und helles Licht ausströmen scheint. Und es klang so unwiderstehlich, daß jeder der Mittämpfenden sich selbst und sein Wollen und Streben darin wiederfand. Geschaffen war da etwas, das auch nach Körners Ende seine Kraft bewahrte und seine Kraft bewährte. Längst war er selber der Erde wiedergegeben worden, als seine Lieder den Waffengeführten noch zu immer größeren und immer wirkameren Taten den Mut liehen. Noch aus einer andern Welt sprach Körner zu den deutschen Kämpfern, tritt er mit im Befreiungskriege und half er Napoleon besiegen.

Ein Sänger und ein Held — gern mäkelst eine skeptisch gewordene Nachwelt an den beiden Ruhmestiteln Theodor Körners. War's wirklich eine Heldentat, die ihm den Tod eintrug? Nicht in einer der großen Schlachten des Befreiungskrieges fiel er, sondern nur einem französischen Provianttransport galt es aufzulauern, und bei solch nicht besonders rühmlicher kriegerischer Nebenarbeit traf ihn eine feindliche Kugel. Dem Sänger von „Leier und Schwert“ aber verdankt man vollends die letzte Wage seiner Bühnendramen. War es nötig, der Sohn von Schillers bestem Freund Christian Gottfried Körner zu sein, wenn nur eine neue Auflage von Kogebue zustandekommen sollte? Bestenfalls vergißt der strenge Beurteiler von heute die lange Reihe von Körners Bühnenversuchen, um desto reiner und ganz unbeeinträchtigt dem Befreiungskriege zu lauschen. Der Mensch indes kommt auch mit „Leier und Schwert“ nicht zurecht und fragt wohl spöttlich: Was soll mir das bedeuten?

Daß der junge Körner in gefälliger, leicht sich einschmeichelnder Form rasche Bühnenerfolge suchte und ernstere Ringen nach tragischen Taten lieb, darf nicht nur auf literarische Neigungen seiner Vaterstadt Dresden zurückgeführt werden. Unzweifelhaft ist Dresden niemals so glücklich gewesen, in seinen Söhnen machtvolles dichterisches Schaffen wahrzunehmen. Die Dichter, die in Dresden Großes leisteten, kamen immer von anderswo nach der Kunststadt an der Elbe. Ja, dem Betrachter von heute möchte es scheinen, als ob in literarischen Dingen Dresden noch immer den Ton der Blütezeit seiner Kultur, des Zeitalters des Koloßes, nicht entbehren könne und die gewandte, aber nicht tiefgreifende, die formglatte, aber phantasiereiche Art Gellerischer Niedlichkeit dem Ernst strengere, stark aufwühlender Dichtung vorziehe, kurz, leichte Anmut höher schätze als die schwere Würde echter Tragik. Solche Erfahrungen hatte Tieck im Kampf gegen die Genossenschaft der „Dresdener Abendzeitung“ zu machen; sie blieben auch Otto Ludwig nicht erspart und können in unsern Tagen bei der Aufführung seiner Tragödien ebenso wie der Werke Hebbels von neuem ihre Bestätigung finden. Theodor Körner indes wuchs in einem Kreise auf, der wie kaum ein anderer in Dresden vor oder nach ihm den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden sich bestrehte. Zu wenig bekannt ist, wieviel Richtungen unseres Geisteslebens in dem Hause Christian Gottfried Körners zusammenliefen. Theodor Körners Vater war weit mehr als der wohlwollende Literaturonkel, den mancher in ihm sucht. Als einer der ersten strebte er den Punkt zu erreichen, an dem Goethes Kunst und Goethes Kunstanschauung mit den Ergebnissen von Kants Kritik sich vereinigen. Ehe Schiller von der Geschichte zur Aesthetik vordrängte, hatte der alte Körner die Ergebnisse neuartiger Kunstbetrachtung, die in Italien Goethe zugefallen waren, in sich verarbeitet. Und wie er den ästhetischen Forschungen Schillers führend voranschritt, so reichte er dem künftigen Theoretiker der Romantik, dem jungen Friedrich Schlegel, in scharfer Umgrenzung und tiefgründiger Begründung Begriffe ästhetischer Spekulation, die der Romantik unentbehrlich wurden. Endlich erwarb Wilhelm von Humboldt in eifrigem Gedankenaustausch mit Vater Körner sich die Anschauungen von Kunst und Literatur, mit denen er nachmals die Schöpfungen Goethes und Schillers zu ergünden suchte und in deren Ausgestaltung er ein weiteifernder Mitkämpfer der Romantik und Schellings geworden ist.

Nur zuviel der Anregungen stürmte in reifer und erprobter Gestalt auf den jungen Theodor Körner ein. Am mächtigsten aber wirkte natürlich unter allem, was im Vaterhaus ihm gegeben werden konnte, die unmittelbare Berührung mit Schiller. Schiller hatte sich mühsam erkämpfen müssen, was dem Sohn seines Freundes wie etwas Selbstverständliches in den Schöpfung

fiel. Schiller bot ihm nicht nur fertige Kunstbegriffe, auch einen bewährten geistigen Gehalt und endlich eine Form, die dem Jüngling durchaus lag. Schillers Gestaltungsgabe fand in Theodor Körner einen Nachahmer, der doch wohl mehr als äußerlicher Nachfänger war; in ihrem Innersten berührten sich beide, sie hatten einen verwandten Rhythmus in ihrer Sprache und in ihrem Erleben.

Der Beweis dieser Behauptung ist freilich kaum aus Körners Tragödien zu erbringen. Auch seine besten dramatischen Leistungen liehen nur auf einen gewandten Kopisten schließen. Freilich hatte er in Wien überhasteten Erfolg gehabt. Wie sollte er sich zu starker Anspannung seiner ganzen Kraft getrieben fühlen, wenn Kaschhingeworfenes ihm mit einundzwanzig Jahren die Stellung eines Theaterdichters am Wiener Hoftheater und überdies die Liebe einer begabten und bewunderten Schauspielerin eintrug? Da ist ihm schon hoch anzurechnen, daß er dem Desterreicher eine vaterländische Historie schenkte, die auch heute noch hervorgehoben wird, wenn vaterländische Gefühle in Desterreich von der Bühne herab nachgerufen werden sollen. Der Deutschösterreicher hat zu den kriegerischen Großtaten seines Landes ein ganz anderes Verhältnis als der Preuze. Wieviel sagt dem Preuzen das Wort Gehebell! Wie wenig bedeuten dem Desterreicher die Siege des Prinzen Eugen! Wer wagte wohl eine Tragödie mit der Schlacht von Kolin zu verknüpfen und in ihr die ganze Macht vaterländischen Gefühls zu entfesseln, die aus Kleists „Prinzen von Homburg“ herausflutet? Ein Sieg über Friedrich den Großen verbindet sich im Bewußtsein des Deutschösterreichers nicht mit den Vorstellungen, die von Kleist in den Dienst künstlerischen Kampfes gegen Napoleon gestellt wurden. Körners „Trinz“ wird niemand mit Kleists Meisterwerk zusammenbringen. Doch immerhin ruhen die beiden künstlerisch völlig ungleichen Werke auf einer verwandten Voraussetzung. Und wenn Körner in der Dramatisierung einer Heldentat der Geschichte Desterreichs seine übrigen Schöpfungen (ich möchte nicht sagen: sich selbst) weit übertreffen hat, so kam auch ihm der Zusammenhang von einst und jezt zu Hilfe. Kleist dichtete von einem Sieg der Preuzen über die Schweden und in ihm rief alles nach einem Sieg über die Franzosen; auch Körner hauchte dem Vorgang aus der Geschichte der Türkenkriege das Gefühl seiner eigenen Zeit ein und meinte Napoleon, wenn er den Sultan auf die Bühne stellte. Das Volk, in dessen Lande und für dessen Stimmung das Drama von dem Helden Trinz geschrieben wurde, hatte als erstes den Unbesiegbaren besetzt, und wenn Napoleon die Niederlage von Aspern auch gleich darauf durch den Sieg von Wagram unschätzlich machte, so rief in dem Desterreicher der Anblick von Trinzs Heldentod doch auch das stolze Bewußtsein wach, einmal wenigstens Napoleon siegreich die Stirn geboten zu haben.

Das Drama von Trinzs Selbstaufopferung ist indes nur ein schwacher Vorklang der Kampfesstimmung Körners. Es schlägt nur präluierend leise die Töne an, die alsbald voller ertönen sollen. Als Sänger der Befreiungskriege aber hatte Körner endlich etwas Eigenes und Neues zu leisten. Nicht galt es länger noch in Kogebues oder selbst in Schillers Bahnen leichtgemut weiterzuschreiten. Jezt war eine große und schöne Aufgabe zu lösen, die Schiller ungelöst zurückgelassen hatte, als er dahinging. Wohl berühren „Jungfrau von Orleans“ und „Wilhelm Tell“ Saiten, auf denen nachmals zielbewußter gespielt wurde. Die Not der Zeit und die tiefgehende patriotische Erregung der Befreiungskriege begegneten nach Schillers Tod in dessen Werken auf Schritt und Tritt ihrem eigenen Bild. Unschwer liehen sich Schillers Dichtungen und vor allem die beiden Dramen vom Befreiungskampfe der Franzosen und der Schweizer nachträglich so deuten, als habe Schiller seinem Volk erlösende Werke für die Augenblicke höchster vaterländischer Kräfteanspannung schenken wollen. Allein er mußte seinem dramatischen Schüler Körner überlassen, von der Anspielung zum ungewöhnlichen Bekenntnis, von der dichterischen Verklärung verwandter Vorgänge der Vergangenheit zu einer erweckenden Poesie der Gegenwart, von hübnengemäßer Verherrlichung der Befreiungstaten anderer Völker zu lyrischem Ausdruck des Gefühlslebens und des starken Wollens der Deutschen jener Tage weiterzuschreiten.

Theodor Körner schenkte seinem Volke, was Schiller zu geben nicht mehr imstande gewesen war. Und er kleidete es in Schillers Sprache. Ihm war die Melodie der Verse und Strophen Schillers so fest im Ohr haften geblieben, daß sie in den Liedern der Sammlung „Leier und Schwert“ zu neuem Leben erwachen konnte. Von bewußter Nachbildung dürfte kaum die Rede sein. Vielleicht dachte Körner an das Reiterlied in „Wallensteins Lager“, als er von Lühows wilder, verwegener Tatkraft sang; später gelangten in das Lied der Lühower ohne seine Absicht auffallende rhythmische Anklänge an Schillers „Reiterlied“, das in einer ähnlichen Strophe, aber in einer Form von grundverschiedenem Ethos nicht von Kühne's Wagen und von rascher Tat singt, sondern bedrohliche Schreden der Alpenpässe düster ausmaßt. Wörtliche Anklänge an Schillers Verse gesellen sich überdies noch in anderen Liedern Körners zu farbenverwandter Ausmalung Schillerischer Liebessituationen. Doch all das besagt nichts neben der einen entscheidenden Tatsache, die ebenso Körners innern Zusammenhang mit Schiller wie seine Fähigkeit beglaubigt, über Schiller mit Schillers Deut- und Formmitteln hinauszugehen. Der weltanschauliche Pessimismus Schillers hatte schon dem Dichter der „Räuber“ ergreifende Worte geliehen, um das Bedrückende und Zermürbende der Wirklichkeit zu malen. Solche Kunst war dem reisenden Schiller treu geblieben. Doch immer stärker bemächtigte er sich auch eines künstlerischen Ausdrucks für die Wünsche und Hoffnungen, die er in seinem Innern trug. Er faßte sie unter dem Begriff des Ideals zusammen. Dieses Ideal war ihm einmal die Welt des Unbedingten, ein andermal offenbarte es sich in der Kunst. Mehr und mehr wurde Schillers Lieblingsgebärde, zuerst den Jammer und die Enge des Erdenlebens in düstere Farben zu kleiden und dann mit einem einzigen Auf dem Blick die blendende Herrlichkeit der Idealwelt zu eröffnen. Die antithetische Kraft seiner Sprache lebte sich in der Vergegenwärtigung des Gegenjages aus; und in der Verfinlichung des gelobten Landes, dem er die Menschen zuführen wollte, entwickelte er die ganze weihenolle Fülle seiner empfortragenden Idealmedie.

Durchaus Unrecht geschähe Körner, wollte man ihm nachsagen, daß er seinem tragischen Vorbild diese Gebärde abgesehen habe. Die Verwandtschaft drängt sich überhaupt an dieser Stelle nicht auf, ergibt sich vielmehr nur dem schärferen

Beobachter. Tatsächlich dürfte ein ähnliches inneres Erleben vorliegen, das indes in einer wesentlich verschiedenen Gestalt zutage tritt. Auch Körner vermag mit einem einzigen Auf aus dem Bedrohlichen, Düsternen, Bedrückenden ins Helle Freude, Befreiende hinüberzuleiten. Doch bei Schiller ist dieser Wandel vom Standpunkt der Sittlichkeit genommen; vor ihm ist beschränktes Leben geht es rasch empor in ein höheres erdenfermes Dasein. Körner bleibt auf dieser Erde stehen. Sein Blick schweift nicht weit über die Menschheit hin und dann lähn empor zu den höchsten Höhen des Gedankens. Sondern die dunklen Farben malen bei ihm die Not des bedrückten Vaterlandes; in den hellen und beglückenden aber erscheinen Werte, die vom Vaterland gegen den Feind ausgespielt werden können, und die zuversichtliche Hoffnung auf den Sieg aus Nacht führt er zum Licht wie Schiller; Gedanke und Form Wortkinn und Wortklang versinnlichen auch bei ihm den Uebergang. Das Ziel aber, zu dem er in aufwärtstragender Sprache empfortreibt, heißt nicht das Ideal, sondern die befreite Heimat.

Der stärkste Wert, den er in die Wagschale zu werfen hatte war ihm die deutsche Jugend. Ihr gehörte er an, ihr galt sein Sang und sie entzündete er zu mutiger Tat. Das war seine eigentliche Leistung im Reigen der Befreiungskämpfer. Aus Arnds Liebern sprach der Mann, der zum heiligen Krieg aufrief. Schenkendorf war von der Andacht zum Guten und Alten durchdrungen, die Kovalis besetzt hatte. Schenkendorf besang die Stimmungspoesie des Kriegslebens. Andere erneuerten alte Weisen oder verfielen in bombastisch dröhnende Worte. Körner lieb der tatenlustigen und hoffnungstrischen Jugend die Töne, deren sie bedurfte. Er stand mitten im Kampf drin und wußte, wie sehr der entscheidende Augenblick zuversichtlichen Mutes bedarf. Diese Siegeszuversicht entströmte seinem Sang, weil ihm der unwiderstehlich aufwärts treibende Schwung von Schillers Wortkunst eingeboren war.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. August 1913 gnädigt bewegen gefunden, dem Ober-Briefträger Wendelin Kahles in Offenburg die kleine Guden-Berdiensmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. August 1913 gnädigt bewegen gefunden, dem Ober-Postschaffner Anton Schertel in Bruchsal die silberne Berdiensmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Oberpostschaffner a. D. Franz Springmann in Karlsruhe die unteränstlich nachgeschickte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehener Königlich Preußischer Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 5. August 1913 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. Februar d. Js. ab den Postsekretär August Breilacher aus Bahlingen zum Ober-Postsekretär bei der Oberpostdirektion Konstanz zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. August 1913 gnädigt geruht, den Finanzassessor Ernst Rür, von Bonndorf zum Finanzamtmann zu ernennen. Das Finanzministerium hat unter dem 18. August 1913 der Finanzamtmann Ernst Rürz mit der Leitung des Steuerformisärendienstes Wollach betraut.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 13. August 1913 den Polizeikommissär Jeno Wahmer in Mannheim zum Bezirksamt Freiburg verlegt.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 21. August 1913 den Polizeikommissär Rudolf Weber beim Bezirksamt Freiburg auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand verlegt.



Advertisement for Salem Aleikum Cigaretten. Text includes: 'Salem Aleikum Salem Gold (Goldmundstüd) Cigaretten Etwas für Sie! Preis No 3 4 5 6 8 10 3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck. Orient Tabak u. Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden, Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen. Trustfrei!' There are also small circular logos at the bottom corners of the ad.

OPERN SCHULE

des Grossherzoglichen Hof- u. Nationaltheaters in Mannheim

angegliedert an die städtisch subventionierte Hochschule für Musik in Mannheim

Hofkapellmeister Arthur Bodanzky... Stillsitzende einheitliche Ausbildung von Bühnensängern u. Sängerinnen bis zur Bühnenreife...

Ueber das Vermögen des Ingenieurs Hermann Weiß in Karlsruhe, Kaiser-Allee 137, wurde heute, am 18. August 1913, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet...

Kanzleigehilfe gesucht.

Bei der Stadtverwaltung - Gemeindeamt - ist auf 1. Oktober d. J. die Stelle eines Kanzleigehilfen neu zu besetzen...

Fahr-Schule

O. Kgl. Wittg. Automobil-Clubs Cannstatt-Stuttgart... Pragsstr. 144a, h. Löwentor... Ausbildung von Herren- u. Berufs-Fahrern...

Militärverein Karlsruhe. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrten Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden Herrn Franz Steinbach...

Damen finden diskrete

und flege beste Aufnahme... für getragene Herren-Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, Mäntel, Handtaschen, Gold- u. i. w. zahlr. Frau Plüger, Steinstr. 16, I.

GESELLSCHAFT KARLSRUHE. Unseren verehrlichen Mitgliedern die traurige Nachricht, dass unser langjähriges treues Mitglied Herr Adolf Naumann...

Gebisse werden jeden Dienstag gelauft... Sommerproben kann jeder in 10 Tagen gänzlich beteiligen...

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 1414: 3 a 68 qm mit Gebäuden, Kreuzstraße 25. Eigentümerin: Anna geb. Fechner, Ehefrau des Kaufmanns Eugen Fechner in Karlsruhe.

Von der Reise zurück Dr. Richard Seeligmann

Karlsruhe, Ritterstraße 9. - Telefon 728. 13363.2.2

Nur 1 Mk. das Los! Nur Bargeldgewinne! Konstanzer Geld-Lotterie. Ziehung am 20. u. 22. September 1913 5328 Geldgewinne mit zusammen Mark 45000...

Arbeitsvergebung.

An Auftrag des Stadtrates der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe habe ich die Bauarbeiten für die neue Einrichtung des Stadtparkes zu vergeben...

Klavier-Unterricht

erteilt gründlich Konterb. geb. Musiklehrer Konrad Schaller, Schillerstr. 48, 4. St.

Jucken

Schaumauflage mit Jucker-Verba-Salbe beseitigt das Jucken sofort...

Echte Kasino-Zigaretten

so lange Vorrat, 4 28 pr. 1000, 3.1 Schlessinger, Durlacher Allee 18, II.

Apfelwein

der Jitter 22 Bfa. in Selbstfabrikation... Reform-Hundekuchen

Lebendes Geflügel

diesjähr. Frühbrut, federb. 10 Gänse 38 A, 10 Hühner 38 A, 12 Enten 32 A...

Reform-Hundekuchen

„Nagut“ 5139a

Heirat.

Beamtin, Witwe, mitte 60 J., stramm Figur, alleinlebend, sucht sich mit netter, älterer Dame, nicht unter 50 Jahren...

Streng reell!

Mittl. Beamtin, pensioniert, 25 Jahre alt, fähig, Erbschein, wünscht mit geb. jung. Fräulein zwecks Heirat...

Heirat.

Junger, tüchtiger Geschäftsmann, fähig, 28 Jahre alt, von besserer Vergangenheit...

Heirat.

Gefundener Herr, 28 Jahre alt, von besserer Vergangenheit, angenehmes Aussehen...

Verloren

wurde am 18. August auf dem Wege von Badmühlstr. 1 über den alten Friedhof bis Kapellenstr. eine silberne Damenuhr...

Stück verkaufen!

Kleines Tier, geschlecht. Kopf u. Körper unregelmäßig gezeichnet, viel Weiß an Brust und Beinen...

hofgut zu kaufen gesucht

Kaufe billiges Hofgut (moq. Nähe Bahnhofs), wenn mein Park in Rentenhausem größerer Stadt...

Heirat.

Gefundener Herr, 28 Jahre alt, von besserer Vergangenheit, angenehmes Aussehen...

Heirat.

Gebild. Fräulein, Mitte 20er, häuslich erzogen, tüchtig im Haushalt...

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Leopold Jost

sagen wir innigen Dank. Fr. L. Jost u. Kinder.

Karlsruhe, den 25. August 1913.

Kapital-Gesuch.

Zu einem hochrentablen Unternehmen suche ich Leute, die sich beteiligen wollen (von 500. - an). Garantiert 10% Nettogewinn...

5-9000 Mark

auf 1. oder 2. Hypothek, auch nach auswärts zu vergeben. Offerten unter Nr. 229696 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1800 Mark

gegen hohen Zins und gute Sicherheit, sowie vierteljährliche Rückzahlung von Selbstgebez aufzunehmen. Offert. nur von Selbstreichtanten unter 229694 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1000 Mark

Beamtin sucht per sofort ein Darlehen von 1000 Mark gegen hohen Zins und gute Sicherheit...

Bauplatz

an der Richard Wagner-Str. 48, 40 qm a. M. 32. - zu verkaufen. Anzahlung nicht erforderlich...

Magnet-Apparat

für 4 Zil. Auto, neu, billig abzugeben. Offerten unt. Nr. 5981a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Poliert. Schiffformer

1 Badische Marmorpl., 1 Berlin m. Aufsatz (gefrühten), 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Spiegel, 1 Nähtisch und verschiedenes wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

Bäckerei

Ladeneinrichtung nebst Schaufenster u. Gestellen, sehr gut erhalten, billig abzugeben...

Opreschmaschine

billig abzugeben. 22876 Rattstr. 79, 3. Etage. Photo-Apparat, 18 x 18, kompl. für 20 Mk. zu verkaufen.

Wagen zu verkaufen.

erhaltene Radelfahrräder billig abzugeben. 229751 Kriegerstr. 27, 11-1 u. 3-7 Uhr.

Kinderlegmaschine

billig abzugeben. 229760 Rattstr. 18, 1. rechts.

Wegen kleiner Schönheits-Fehler kaum sichtbar, garantiert beste Haltbarkeit aus erstklassigen Schuhfabriken

Damen-Herren-Kinder-Schuhe Herren-Stiefel

Grosse Lagerposten ganz bedeutend unter Preis.

Schuhhaus 13321 H. Landauer Kaiserstr. 183 Telephon 1588

ganz bedeutend unter Preis.

Schuhhaus 13321 H. Landauer Kaiserstr. 183 Telephon 1588

Dritter Reichsdeutscher Mittelstandstag.

Von unserem Korrespondenten.

Sh. Leipzig, 24. Aug. Die Verhandlungen des Dritten Reichsdeutschen Mittelstandstages, zu dem eine große Zahl von Delegierten mittelständischer Organisationen sowie von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden erschienen waren, wurden durch eine Sonderversammlung der Detailisten und der übrigen Petroleum-Interessenten eingeleitet, die zu dem geplanten Reichspetroleummonopol Stellung nahm, indem die bisher von den verschiedenen Detailistenverbänden usw. in der Frage unternommenen Schritte gebilligt wurden.

Die Gesamtschlußsitzung und die ordentliche Hauptversammlung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes stand unter Leitung des Vorsitzenden, Bürgermeister Eberle (Köln). Er begründete eine Resolution, in welcher ein wirksamer Schutz der Arbeitswilligen gegen Streikterrorismus und Boykott verlangt wurde. Eine weitere Resolution richtete sich gegen das Vordringen des englisch-amerikanischen Tabaktrusts. Bürgermeister Schönemann (Dresden) legte eine Entschuldigungsverordnung vor, in welcher Schutz von Handwerksbetrieben gegen Ansprüche der Nachbarn wegen Belästigung durch Gerüche verlangt wird. Der Schriftführer des Deutschen Müllerbundes Theodor Grösch (Leipzig) forderte in einer Resolution Maßnahmen zur Erhaltung der Mittel- und Kleinmühlen. Alle diese Resolutionen wurden einstimmig gebilligt.

Seute vormittag wurde unter überaus zahlreicher Beteiligung der Dritte Reichsdeutsche Mittelstandstag eröffnet. Der Vorsitzende, Bürgermeister Eberle (Köln), brachte ein Hoch auf den Kaiser und den König von Sachsen aus, an die Huldigungstelegramme gefandt wurden. Von Behörden waren vertreten das Reichsamt des Innern durch Geh. Regierungsrat Flach, das Reichsamt durch Regierungsrat Käpfer, das Reichspostamt durch Postrat Walther. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen sprach der Vorsitzende für das Handwerk im Landesauschuh Rheinland und Westfalen, Rüttele (Essen), über:

wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit

von gewerblichem Mittelstand, Industrie und Landwirtschaft. Die gemeinsamen Interessen dieser drei Berufe hätten es mit sich gebracht, daß eine wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit der drei großen Gütererzeugenden Stände beschlossen wurde auf folgender Grundlage: 1. Zusammengehen der drei Gruppen zwecks gegenseitiger wirtschaftlicher Unterstützung und Bekämpfung der Auswüchse im Organismus unseres Wirtschaftslebens, 2. Aufrechterhaltung der Autorität in allen wirtschaftlichen Betrieben, 3. Schutz der nationalen Arbeit, Sicherung angemessener Preise und Schutz der Arbeitswilligen, 4. Bekämpfung der Sozialdemokratie und sozialistischer Irrlehren. Es soll nicht eine Befehlsmenge stattfinden, in der Weise, daß die drei großen Berufsstände sich in einer einheitlichen Organisation zusammenschließen. Jeder Berufsstand soll vielmehr für sich arbeiten. Nur solche wirtschaftlichen Fragen, die allen drei Ständen gemeinsam sind, sollen, wenn Einkinnigkeit erzielt wird, gemeinsam behandelt werden. Zu diesem Zwecke werden Kartelle gebildet und zwar ein Reichsausshuh, der Vertreter der Zentralverbände bilden, Provinzial- oder Landeskartelle, in denen die Führer der provinziellen Organisationen vertreten sind, und schließlich Ortskartelle, in welche die örtlichen Organisationen ihre Delegierten entsenden. (Beifall.)

Vom Standpunkt der Industrie aus behandelte dasselbe Thema der Geschäftsführer des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Regierungsrat Dr. Schweighofer (Berlin). Er betonte, daß Industrie und Handwerk im Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung und der vorhandenen Staatsform wurzeln, und daß für beide der grimmigste Feind dort zu suchen sei, wo der Umsturz der heutigen Verhältnisse erstrebt wird. Es sei ein eigenartiger Zustand, daß bei uns nicht der religiöse und der politische Friede durch Gesetze geschützt sind, nicht der wirtschaftliche Friede, keiner neide den Lohnarbeitern die Sicherstellung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität. Aber die Lagen, die dadurch dem Unternehmertum auferlegt werden, sind manchmal unerträglich. In dem Verlangen einer weissen Beschränkung der sozialen Gesetzgebung seien Industrie und gewerblicher Mittelstand völlig eins. Und das gleiche Interesse führe sie auch zusammen in den Kampf um das letzte Ziel, um die Erhaltung der heutigen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Wenn von Seiten der Sozialdemokratie und ihrer Freunde immer wieder versucht werde, die wirtschaftlichen Grundlagen zu erschüttern, und hierdurch die gesunde Weiterentwicklung unserer nationalen Wirtschaft zu hindern, dann dürfte es an der Zeit sein, daß sich das selbständige Unternehmertum im gewerblichen Mittelstande, in der Landwirtschaft und in der Industrie aufgrund ihrer Lebens- und Wohlfahrtsinteressen zusammenschließen und für die Wahrung dieser Interessen eine gemeinsame Kampfesfront bilden. (Lebhafte Beifall.)

Als Vertreter der Landwirtschaft führte Reichstagsabgeordneter am Winkel (Logau) ebenfalls aus, daß auf vielen Gebieten die Interessen der drei großen Berufsstände gemeinsame seien. Der Bund der Landwirte habe schon seit längerer Zeit der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß in dem großen Bau des Deutschen Reiches Raum genug sei für eine gesunde Betätigung der verschiedenen produktiven Stände nebeneinander und miteinander. Mit Bedauern haben wahre Volksgenossen den Rückgang des gewerblichen Mittelstandes seit Jahren verfolgt, und der Bund der Landwirte hat immer wieder der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß dem gewerblichen Mittelstande eine starke einheitliche Organisation nottue, damit er sich seinen Platz an der Sonne bewahren und wiedererringen könne. Auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge haben wir gemeinsame Ziele. Es gibt hier Ziele, die mit Rücksicht auf die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit aufgestellt werden müssen. Ich bin ferner der Ueberzeugung, daß alle soziale Gesetzgebung uns nicht zum sozialen Frieden führen wird, wenn es uns nicht gelingt, die Zahl der selbständigen Unternehmer zu mehren und zu fördern. Rechner wendet sich ebenfalls gegen die Irrlehren und den Terrorismus der Sozialdemokratie, die jede Autorität leugne. Im Kampfe gegen diese Elemente mühten sich gewerblicher Mittelstand, Industrie und Landwirtschaft zusammenfinden. (Lebh. Beifall.)

Die Versammlung nahm dann eine Reihe von Referaten entgegen. Bürgermeister Eberle (Köln) behandelte das Thema „Der angemessene Preis“ und ferner den heimlichen Warenhandel der Beamten. Zu letzterem Vortrag wurde eine Resolution angenommen, welche den Warenhandel der Beamten verwirft, weil dem Interesse des Kaufmannstandes, dem Interesse des Staates und dem Interesse der Beamten widerspreche.

Zuletzt Dr. Baumert (Spandau), der Direktor des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands, empfahl die Gründung von Pfandbriefanstalten zur Erhaltung eines selbständigen Mittelstandes. Damit fordere der Hausbesitzerstand nur etwas, was der ländliche Grundbesitz schon seit mehr als einem Jahrhundert in den Landeshaupten besitze.

Die Ausführungen der Redner sowie die Resolution wurden ohne Debatte gebilligt. Der Vorsitzende schloß darauf die Tagung mit Dankesworten an die Teilnehmer.

Sport-Nachrichten.

(.) Karlsruhe, 25. Aug. Die gestern in Kaiserslautern und Frankfurt a. M. stattgefundenen Schwimmfeste sahen auch Mitglieder des Karlsruher Schwimmvereins Poseidon am Start, denen es gelang, verschiedene Erfolge zu erringen. In Frankfurt a. M. errang Herr Hans Dieffenbacher im Ermunterungsrüdenschwimmen den 1. Preis in ganz überlegener Weise vor seinen Konkurrenten aus Frankfurt und Saarbrücken. Bei dem Nat.-fest in Kaiserslautern errang Jul. Avenmarz im Seniorrücken- und Seniorrücken-schwimmen über 100 Meter je den 1. Preis. August Stetter gewann im Juniorrücken-schwimmen den 1. Preis, während sich W. Grimm in der Junior-Lange-Strede, W. Balkian in der Jugend-Kurze-Strede und R. Dittler in der Senior-Lange-Strede als 2. Sieger platzieren konnten.

Vom Fußballsport.

„Pforzheimer Fußball-Klub“ schlägt „Karlsruher Fußball-Verein“ mit 5:4 Toren.

Dr. Karlsruhe, 25. Aug. Sonst übte das Erscheinen der Pforzheimer Elf auf dem Sportsplatz der Residenz immer große Anziehungskraft aus. In dieser Saison scheinen aber die Nachbarn aus der „Goldstadt“ noch zu früh gekommen zu sein. Die Besucherzahl übertraf zwar die von manchem anderen Spiel, ein Massenbesuch blieb aber aus. Das prächtige Ausflugs- und Jagdwetter, die Pforzheimer Rennen und nicht zuletzt das gleichzeitig stattgehabte Treffen „Phönix“ - „Füch“ dürften viele angezogen haben. Das Spiel selbst bot manche interessante Momente, wurde aber nach der Pause teilweise unnötig scharf durchgeführt, wogegen der Pforzheimer Schiedsrichter nicht energisch genug einschritt. Dessen Entscheidungen ließen überhaupt mehrfach zu wünschen übrig, was den Unwillen sowohl des Publikums wie der Spieler erregte.

Nach dem Anstoß der Karlsruher demütigten sich die Gäste gleich des Balls und ergielten schon in der ersten Minute ein Tor. Kaum drei Minuten später übertrumpften die energisch spielenden Pforzheimer abermals die gegnerische Verteidigung und waren zum zweiten Male erfolgreich. Jetzt kam „K.F.V.“ etwas auf, aber erst als etwa 7 Minuten später das dritte Tor zugunsten Pforzheims fiel, wurden die Angriffe gefährlich. Zwei derselben wurden indes durch Abseitspfiffe des Schiedsrichters zu Unrecht unterbrochen. Unter wechselseitigen Angriffen, wobei sich der Pforzheimer Sturm als der weit gefährlichere erwies, - die einheimische Verteidigung konnte sich seiner nur mit äußerster Anstrengung erwehren - rückte Halbzeit heran. Da gelang es dem Linksaußen des „K.F.V.“ kurz vor der Pause nach prächtigem Lauf einen Schuß wohl platziert ins Tor zu senden, somit das Resultat auf 3:1 stellen.

War „K.F.V.“ schon kurz vor der Pause gut angekommen, so übernahm er jetzt kurze Zeit vollständig das Kommando. Wie zu Spielbeginn der Gegner, so erzielte er jetzt innerhalb fünf Minuten zwei Tore und hatte damit den Vorprung der Gäste eingeholt. Doch dauerte es nicht lange, so hatten diese abermals die Führung, die sie auch bis Schluß behalten sollten. Ein wegen „Hände im Strafraum“ gegebener Elfmeter verhalf ihnen zum vierten Tore. Kurze Zeit hatten die Pforzheimer wieder die Oberhand und erzielten in der 25. Minute durch Prachtsschuss ihres Internationalen Hiller das fünfte Tor. Jetzt machten die Einheimischen gewaltige Anstrengungen, ihre Schüsse wurden aber alle abgewehrt bis fünf Minuten vor Schluß ein von Fuchs placierter Ball den Weg ins Netz fand. Ein erneuter, sehr gefährlicher Angriff kam nicht zu Ende, da der Schiedsrichter das Spiel, wohl irrtümlicherweise, kurz vor Ablauf der Zeit abpiffte.

Die Pforzheimer spielten im allgemeinen systemvoller und besser zusammen als der Gegner. Die Hauptstärke derselben liegt im Sturm, dessen Innen trio aus hervorragenden Technikern und scharfen Torschützen besteht; auch die übrigen Kräfte in der Mannschaft dürften nach Ergänzung derselben vorzüglich bestellt sein, jedoch „Pforzheim“ auch in diesem Jahre unter den ersten Bewerbern um die Meisterschaft zu finden sein wird.

Die Vereinsmannschaft war gestern noch nicht auf voller Höhe. Der schwächste Teil derselben, die Läuferreihe, dürfte in dieser Besetzung den Anforderungen der Ligaspiele keineswegs gewachsen sein, wie auch eine Veränderung in der Verteidigung nötig fällt. Infolge zu geringer Unterstützung konnte sich der Sturm nicht richtig entfalten, er trieb viel zu viel Einzelkampf und rückte zudem selten in gleicher Linie auf, jedoch es in entscheidenden Augenblicken an Unterstützungen fehlte.

Die Baden-Badener „Große Woche“.

Vorhau auf den dritten Tag.

sr. Baden-Baden, 25. Aug. Das Zukunfts-Rennen, die berühmte Zweijährigen-Prüfung des internationalen Meetings zu Iffezheim, wird morgen Dienstag trotz des hohen Preises von 50 000 M nur ein

schmales Feld an den Start bringen. Die letzten Dispositionen der Ställe stehen allerdings noch nicht fest, doch gelten vorläufig nur folgende vier Pferde als Teilnehmer: Monf. Ed. Blancs Guerroirante (Stern), Herrin v. Weinbergs Orelia (F. Bullod) und Melba (Lane), sowie Freiherrn von Oppenheims Kriegsgöttin (Archibald). Von den deutschen Vertretern hat Kriegsgöttin die beste Form aufzuweisen. Die Stute konnte das Alge-Rennen zu Hoppegarten und den Großen Preis von Hannover gewinnen. Ob sie gut genug sein wird, Guerroirante zu schlagen, muß das Rennen selbst entscheiden. Die Französin ist eine der besten Stuten in dem großen Zweijährigen-Lot des Monf. Ed. Blanc. Die letzte Leistung der Stute ist ihr dritter Platz im Grand Critérium zu Orléans.

Telegraphische Kursberichte

vom 25. August.

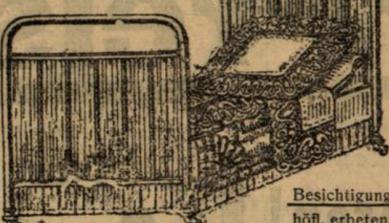
Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

Bioson ein verlässlicher Kraftbender für alle, die sich abgemüht, nervös, marode fühlen oder nach schwerer Krankheit der Kräftigung bedürfen. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des D. R. P. 171 371, ist erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien, die Dose ca. 1/2 kg M. 3.-, 4852a

Obst-Kuchen - mit Hefe gebacken - sind delikats und wohlbekömmlich!

Man mache einen Versuch nach folgendem Rezept: Mürber Kuchen Teig zu allen Obstkuchen: Zutaten 1/2 Pfd. Mehl, 1 Ei, 50 g Butter (Kunstbutter), 15 g frische Hefe oder 1 Päckchen Dauerhefe „Morylin“, eine Prise Salz und Zucker, Milch nach Bedarf. Aus den Zutaten macht man einen Teig, den man in einer Schüssel zugedeckt aufgehen läßt. Nachdem er ausgerollt, auf ein gefettetes Kuchenblech gelegt, nochmals gehen lassen, dann mit beliebigen Früchten belegt, und gargebacken. Rezeptbücher mit 199 Rezepten nebst einer leicht faßlichen Anleitung für das Backen mit Hefe versendet der Verband Deutscher Preßhefefabrikanten, Berlin SW 11, gratis und franko an jedermann. 7175e

Solides Stahlbett mit la. Patent-Matratze 24.-



Bettstellen mit Spiral-Matratze: Mk. 18.-, 14.50, 11.50, 7.50. Stahl-Bettstellen mit Patent-Matratze: 42.-, 30.-, 24.-, 20.-, 19.50, 16.50. Messing-Betten von Mk. 48.- bis Mk. 58.-. Holz-Bettstellen, Kinder-Betten, Federn, Matten, Matratzen, Deckbetten, Kissen. Betten-Spezial-Haus Buchdahl Kaiserstr. 164.

Leistungsfähige Wellpappen- & Cartonagenfabrik

sucht für ihre Spezialitäten: Wellpappe in Rollen, Tafeln, Cartonagen in allen Ausführungen; Holzstoffkisten (Postkisten); Pappeller für Konditoren; Versandrohre für Kunstanstalten einen energischen, tüchtigen Vertreter für Karlsruhe u. Umgebung. Ausf. Off. mit Referenzen erb. unter Nr. 6049a an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

KARLSRUHE I. B. Abteilung Kesselbau, liefert Grosswasserraumkessel jeder Bauart Hochleistungs-Zweikammer-Wasserrohrkessel Niederdruck-Dampfkessel Dampfüberhitzer Neueste Stellrohrkessel „System Prof. von Lossow“ bestehend aus: Verdampfer und Vorwärmer in unmittelbarem Zusammenbau. In weitesten Grenzen (bis 100%) regelbare Leistung mit jeweils höchstem Wirkungsgrad (bis 84%). 12929.9.2 Offerten und Ingenieurberatung kostenlos.

Jeder Leser

der die „Badische Presse“ einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit sowie hohen Wert des Gebotenen und wird ein treuer Abonnent

Expedient

für bad. Großbrauerei per 1. Okt. a. c. gesucht. Bewerber, welche gleichen oder ähnlichen Vollen besleiden, an gewissenhaftes und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 13400 an die Expedition der „Bad. Presse“ einreichen. 2.2

Jüngerer Bürogehilfe

mit geläufiger Schrift wird zum baldigen Eintritt auf ein bi. Büro gesucht. 13467.2.1. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 13467 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Stenotypistin

versetzt in deutscher Sprache, Stenogr. (Gabels.) und auf Oliver, zum 1. Okt., evtl. früher, in Fabrikbureau hier gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr., Ang. d. Gehaltsanspr., d. Alters unter Nr. 13341 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gelbändige Verkäuferin

in kleineren Laden sofort gesucht. Kleine Kaution notwendig. Näheres 229737 Kreuzstraße 22, im Lad.

Techniker gesucht

Für ein hiesiges Zimmergeschäft wird zum sofortigen Eintritt ein Techniker, gelernter Zimmermann, für einige Monate gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis unter Nr. 13468 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schriftl.

Heimarbeit streng zeill. Offerten „Alba 7“ Berlin N. 39. B. 229710

Wer

retouriert Platten als Nebenbeschäftigung. Offert. u. Nr. 229748 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Herrschafstdiener

tüchtiger, zuverlässiger, gefucht. Näheres durch Frau Urban Schmitt Wwe., Erbprinzenstr. 27, Eng. Bäckerei, gegenüber dem Eisenwerk. Ein zuverlässiger, energischer, selbständiger

Arbeiter

für die Feinwarenbranche, dem nach kurzer Zeit event. die Aufsicht übertragen werden soll, per sofort gesucht. Offert. unter Nr. 13465 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen, auf großes Fu. Büro gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 13465 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein Mädchen

aus guter Familie, das die norddeutsche Küche sehr gut versteht, auch Nähen u. Bügeln kann, sucht Stellung als Köchin oder als Zimmermädchen in einem feinen Hause. Zu erfragen in Durlach, Pfeiffer, Adlerstr. 11, 2. Stod. 229724

Kaufmann

30 Jahre, ev., aus guter Familie, tabellose Erscheinung mit ca. 20 000 Mk. Vermögen, sucht Lebensstellung oder Ehefrau. Offerten unter Chiffre 229764 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Köchin-Gesuch.

Wegen Verheiratung meiner langjähr. Köchin suche ich auf 15. Sept. od. 1. Okt. ein braves, tüchtiges Mädchen, das der feinen hiesigen Küche selbstständig vorstehen kann. Nur solche mit guten Empfehlungen mögen sich melden: vormitt. 8-10 Uhr u. nachm. 3-5 Uhr. 13382.4.4 Frau Dr. Rich. Seeligmann, Ritterstraße 9, II.

Gesucht

auf 1. oder 15. Sept. zu 2 Per. bei gutem Lohn ein zuverlässiges, geliebtes Mädchen, das der besseren bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann und die häusl. Arbeiten befragt. Gute Zeugnisse erforderlich. 229722 Westendstr. 52, 2. St.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann in amerik. dopp., einf. Buchhaltung, im Rechn., Lager-, Skanten-, Interieurwesen, in Stenographie, Maschinenbau, und in famil. Büroarbeiten bewandert, sucht

per sofort oder später Stellung. In Bezug auf Diensten, Offert. unter Nr. 229689 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verh. Kaufmann,

tüchtig, gewissh., m. la. Referenzen, sucht bald dauernde Vertriebsstellung oder ähnl. Position auf Büro oder Lager. Evtl. wäre in der Lage, Kautions zu stellen oder gegen Sicherheit ein Kapital von 10-15,000 einzuschleusen. Offerten unter Nr. 229484 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Kaufmann

mit la. Zeugnissen, m. la. Referenzen, sucht bald dauernde Stellung auf Büro oder Lager. Evtl. wäre in der Lage, Kautions zu stellen oder gegen Sicherheit ein Kapital von 10-15,000 einzuschleusen. Offerten unter Nr. 229484 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reisender

der Kolonialwarenbranche, der Baden u. Württemberg schon längere Zeit mit bestem Erfolg befreit, sucht per 1. Oktober Stellung. Offerten unter Nr. 229659 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger, verh. Mann

mit gut. Zeugn. (bis her Vertriebsposition in hiesig. Geschäft) sucht Stelle als Portier, Eintauscher etc. (im schriftl. Arb. beim.) oder ähnl. per 15. Sept. od. 1. Okt. Off. u. Nr. 229749 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein

mit la. Zeugnissen sucht Stellung in Konfektionsgeschäft. Offert. u. Nr. 229730 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für gebild. Fräulein

das bis jetzt ein Jahr in Büro einer gr. Maschinenfabrik tätig war, wird Kosten gesucht für sofort oder 1. September. Offerten unter Nr. 229716 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein Mädchen

aus guter Familie, das die norddeutsche Küche sehr gut versteht, auch Nähen u. Bügeln kann, sucht Stellung als Köchin oder als Zimmermädchen in einem feinen Hause. Zu erfragen in Durlach, Pfeiffer, Adlerstr. 11, 2. Stod. 229724

Fräulein

unabhängige Frau sucht für ein halbes, evtl. auch für ganzen Tag in einer Haushaltung Beschäftigung. 229706 Näh, Uhlendstr. 11, IV. r.

Friedrichsplatz Nr. 6

ist die Bel-Etage von 8 Zimmern mit Balkon, Badezimmer, 3 Kabinen, auf sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Preis Mk. 2000.- Auf Wunsch elektr. Licht. Näheres im Laden bei C. A. Kindler.

Mädchen

das Nähen, bügeln und servieren kann, sucht auf 1. September passende Stelle in feinem Hause. Offerten unter Nr. 229734 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Haushälterin

Älteres Mädchen sucht auf 1. September Stellung zu einem Herrn oder in mutterlosen Haushalt, geht auch aufs Land. Offerten unter Nr. 229715 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen

f. Stellung für tagsüber, nimmt auch Auswärtsstelle an. Zu erfragen, Westendstr. 38, III. 229689

Älteres Mädchen

das selbstständig allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht Stelle zu älter. Herrn als Haushälterin. Zu erfr. Winterstr. 27, II.

Vermietungen

Zu nächst. Nähe Karlsru. (Bain-am-See) ist eine Wagnerei mit Kraftbetrieb, ev. auch Schreineri, da solche nicht am Platz, sof. zu vermieten, ev. zu verkaufen. Auch sind Wagnerhäuser in best. Stärke abzugeben. Näheres unter Nr. 229135 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Magazin

zu vermieten, abgeschlossene Halle zur Lagerung für Waren, Möbel, Automobile etc. geeignet. 112584

B. Odenheimer

Beckenfeldstraße 4. Berkhäule od. Melier in Westendstr. 13, 2. Stod, gleiches zu vermieten. Näheres Schilderstraße 48.

Bismarckstr. 37a

ist der 4. Stod, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer u. reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. In dieser Wohnung befindet sich seit 20 Jahr. eine feine Fremdenzension. Näh. Amalienstraße 79, 2. St. 12548

Parkstr. 5

2. Stod, 6 Zimmer, 2 Balkon, Erker, großer Vorplatz, Gartenteil, Bad etc., modern ausgestattet, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. hart. 11054

Parkstraße

6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 oder 2 Mansarden, Bad, Veranda, elektr. Treppenbeleuchtung u. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres, Uhlstr. 74, 5. St. I. 11868

Edle Ludwig-Wilhelm- u. Rudolfstr.

ist eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete 6 Zimmerwohnung von 5 Zimmern oder 4 Zimmern mit Bad auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rudolfstr. 14, im Nebengebäude. 120054

Leopoldstraße 2b

ist der 5. Stod, bestehend aus 5 großen Zimmern, Speisekammer, Manufaktur, Bad, Speisekammer u. f. m. auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 1300.- Mk. Näh. Amalienstraße 79, 2. Stod. 12547

Haasenstein & Vogler

Karlsruhe, Kaiserstr. 136/137. Annoncen-Expedition. Suche zum 1. Oktober d. J. für das Büro eines Fabrikbetriebes in der Nähe von Karlsruhe eine tücht. jüng. Kontoristin für sämtliche Büroarbeiten (amerikanische Buchführung, Korrespondenz, Rechnungen, etc.). Angeb. m. Zeugn. Abschriften unt. S. 2770 an Haasenstein & Vogler, H. G., Karlsruhe i. B. 5966a.3.2

Stadt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante 5461. Wannenküden. I., II. und III. Klasse. Für Herren und Damen geöffnet von vorm. 7 bis abends 9 Uhr sowie Sonntags 7 bis 12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger. „Auch über Mittag geöffnet.“

Vertrauens-Stellung

sofort zu belegen auf feinst. Bureau durch zuverlässigen jungen Herrn mit solidem Charakter. Einlage Mk. 2500 erforderlich. Genaue Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. N. 2818 an Haasenstein & Vogler, H. G., Karlsruhe i. B. 12469.3.1

Gesucht Stallburjche

In feinen engl. Herrschaftshaus wird ein taub. kräftiger junger Mann gesucht, nicht unter 18 Jahren. Nur solche die bereits in gleich. Stellung tätig waren und nur mit ganz guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden. Photographie ermunst. Offerten unter Y 5801 Q an Haasenstein & Vogler, H. G., Karlsruhe i. B. 6032a

Deutsches Mädchen

gesucht für Küche und Hausarbeit in Villa, 2 Personen, Genf. Offerten richte man unter Y 15667 X an Haasenstein & Vogler, Genf. 6032a

Perfer-Zeppiche

edle, schnellstens billig zu verkaufen. Zwischen 8 bis 7 Uhr. Preislager-Alt 26, 1 Treppe, 229682 mittlerer Eingang. 4.1

Rahmmaschine

fast neu, billig zu verkaufen. 8.8 228874 Kaiserstraße 79, 3. Etage.

Platzvertreter

regelmäßig diese und die größten mechanischen Werkstätten, Schlossereien und Schreinerien besuchen, können sich bei sorgfältiger Prüfung einen guten Verdienst sichern. Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Provision wird unabhängig vom Eingang der Zahlungen, sofort auszubehalten, nachdem der Auftrag acceptiert ist. Angebote mit ausführlicher Mitteilung der vorherigen Beschäftigung etc. unter F. 217 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Stellen-Angebote

Größeres Regalwerk sucht per 1. Okt. oder früher

jungen Kaufmann im Alter von 21-25 Jahren, für Buchhaltung, Korresp. u. alle sonst. Kontorarbeiten. Radio, Hörl., stenogr.-kundige Herren wollen Off. mit Zeugn. Abschr., Ref., Gehaltsanspr., Phot. unter Nr. 6004a bei der Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 2.2

Buchhalter

für hiesiges En gros-Geschäft mit doppelter Buchführung per 1. Oktober oder früher gesucht. Offerten mit Zeugn. Abschriften, Gehaltsanspr. und Altersangaben unter Nr. 13424 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 4.5

Diät. Verh.-Büro

sucht per sofort jungen Mann zu engagieren. Bedingung: perf. in Stenogr. und Schreibmasch. Offerten unter Nr. 13459 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Offene Stellen

enthält stets die Zeitung: Deutsche Fabrikanten-Zeitung. 218a

Leistungs-fähige Spezialfabrik in erntfähigen

Hustenbronchitis sucht bei hoher Probition sofortigen VERTRETER. Offerten unter S. B. 182 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Weit unter Preis!

Restbestände aller Sommer-Waren!

Nur 4 Tage!

Dienstag, 26.,

Mittwoch, 27.,

Donnerstag, 28.,

Freitag, 29.

August

Anzüge für Herren

aus Leinen-, Tussor-, Kabul-, Lüster-, Flanell-, Rohseiden-, farbigen Stoffen von **11 Mk. 25 an**

Saccos hellfarbige Waschstoffe . . von **2 Mk. 75 an**

Tennis-Hosen
Wasch-Westen
enorm billig !!

Um mit den Restbeständen unserer Sommer-Ware vollständig zu räumen, sind die Preise in diesen Artikeln an den Tagen 26! 27! 28! 29!

ganz bedeutend ermäßigt

Knaben-Wasch-

Anzüge . . von **2 Mk. an.**

Blusen . . von **70 Pf. an.**

Jünglings-Anzüge in verschiedenen Stoffen, wie Leinen, Tussor u.s.w., von **5 Mk. an.**

Spiegel & Wels

Beachten Sie bitte **Spezial-Schaufenster**

SEELISBERG Hotel **WALDEGG** Schöne, aussichtsreiche Lage. Angenehmer Herbstaufenthalt. Gute Verpflegung. Pensionspreis Fr. 5.—. Prosp. gr. d. **Trutmann-Reding.** 6041a

Herbst-Aufenthalt im Gebirge Das Beste für Ruhesuchende und Erholungsbedürftige.
Adelboden Park-Hotel Bellevue
Berner Oberland bleibt geöffnet bis zur Wintersaison, **erstklassige Pension** ab 25. August nur 6-8 Fr. Auf Verlangen auch Diätküche. Man verlange Prospekte. 5891a
Fr. Allenbach, Propr.

Rheinische Schornstein- u. Ofenbau-Gesellschaft m. b. H.
Frankenthal, Pfalz, empfiehlt sich zur Ausführung von Schornsteinbauten, Dampfseleimauerungen jeden Systems, Ofenbauten für alle Industriezweige unter weitestgehender Garantie. 3415a
Telegramm-Adresse: Ofenbau Frankenthal, Pfalz. Telefon 7.

Tapeten 5000 Rollen
per Rolle 10 Pfg., und mit Gold von 15 Pfg. an.
Hochmoderne Muster. 13198

Fritz Merkel, Marktgrabenstr. 30a. Telefon Nr. 2586.

Nachlicht ohne Oel
Nur vierdeckig echt. Pfister gegen 25 Pf.
durch **G. A. Glasfey**, Nürnberg 18
Glasfey Sonnenblock 4273a

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)
Rat und Hilfe in allen Fällen. 11184
Gustav Boegler, Blech- u. Zinnlaternenmeister
Kurvenstrasse 13.

1 Kilo Mk. 3.90 **DE JONG'S HOLLAND ADINDA CACAO** 1 Pfund Mk. 2.00
Kräftig 4241a Ausgiebig
Vertreter: **Georg Fischer, Karlsruhe.**

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.
HEINRICH LANZ MANNHEIM
Lokomobilen mit Ventilsteuerung
„SYSTEM LENTZ“
Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.
Leistungen bis 1000 PS.
Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.

Gründl. Klavierunterricht wird ert. 328875.6.5. **Kaiserstr. 79, 3. Stg.**
„Pfadfinder“
federnde Schuheinlage erhöhen die Marchfähigkeit. Sind Wohlthäter empfindlicher Füße. Patent in allen Staaten. Herren 1.80 M., Damen 1.50 M. Voreinsendung. Prospekte und Alleinverkaufsrechte **Weis, Wilrich Langestraße 6, München.** 229104

Bei den schlechtesten Obstansichten empfehlen wir
Breisgauer Mostansatz als ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk. Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke u. Gutsheime. Gebr. Kellerbach, Freiburg. Ueberall erhältlich.

Kaffee
Wiener Mischung das Pfund Mk. 2.—
rein Mokka Mk. 2.50
stets frisch geröstet. 8344

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstr. 160. Teleph. 175.

Lieferung von **Täfer-Schindeln** 1000 Stück von 2.50 Mk. an
Anfertigen von **Berschindlungen aller Art** 8743a
Schindelwerkstätte **Kimmig, Griesbach, Telephon 18.**

Schneekönig
ist das beste Schuhpulver, weil es die Füße frisch und blau und weiß macht.
Allein. Fabrikant auch der unbetroffenen Schuhcreme „Nigra“ 8828a
Carl Gantner, Güppingen.

Wachanzhalt im Betrieb
neueste maschinelle Einrichtung, besonderer Umstände halber außerordentlich günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Hch. Degler Söhne, Kallatt.** 5902a

Zu verkaufen 1 Klavier, 1 Schreibtisch, ber. neu, Küchen-Ofen, Sofa, 1 hochh. Bett, Dienstbotenbett, 1 türig. Schrank, sehr billig zu verkaufen. 229568
Rudwig-Wilhelmstr. 18, 6th. St.
Fahrrad beinahe neues, Top. Freil., ist bill. zu verk. 229523.2.2
Durlacherstraße 57, 1.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.

Das Weißeln
von Rüben, Pfirsichs etc. wird billig und gut ausgeführt von **Philipp Müller, Marienstr. 12, III.**
Mittesser,
Büdel im Gesicht u. am Körper befeuchtend u. unverzüglich **Zuckers Patent - Medizinal - Seife** 1 St. 50 Pf., (16%ig) und 1.50 Mk. (35%ig, härteste Form). Nach jeder Wäsche mit **Zuckers-Creme**, Tube 50 Pf. und 75 Pf., nachbehandeln. Kräftigste Wirkung, von Frauenben bejubelt. In Karlsruhe: bei **W. H. Egering, G. Roth, G. Pieler, B. Baum, G. Denny, G. Jacob, D. Mayer, Th. Wala, J. Deinhard, Otto Fischer, H. W. Benz** sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien in **Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Hof. Ruf.** 2228a

Apfelwein
in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gekeltert per Liter **22 Pfg.**

Reinettenwein
20.19 per Liter **25 Pfg.** 4426
Lieferl in Gebinden von 40 Lit. an
Karl Jhli, Achern (Baden)
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Gesellschaftskreisen.